General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 24 — 57. Jahrgang | Freitag 29. Januar 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Alle Massenangriffe der Sowjets abgeschlagen

Die Verteidiger Stalingrads trotzen vielfacher feindlicher Ueberlegenheit

Massierte Durchbruchsversuche der Sowjets im Westkaukasus zusammengebrochen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In harter, entschlossener Abwehr schlugen die Armeen der Ostfront alle Massenangriffe der Sowjets ab und führten ihre planmäßigen Bewegungen kämpfend durch.

In Stalingrad sind wütende feindliche Angriffe gegen die Südfront im Gange, denen die Verteidiger trotz härtester Entbehrungen und vielfacher Ueberlegenheit des Feindes weiterhin trotzen.

Die massierten Durchbruchsversuche des Feindes im Westkaukasus brachen vor den deutschen und rumänischen Stellungen zusammen.

Im Kubangebiet und in der Steppe südlich des Manytsch wurden feindliche Panzerangriffe zum Stehen gebracht. Im Gegenangriff zersprengten deutsche Panzerverbände eine sowjetische Garde-Kavallerie-Division und einen Infanterie-Verband. Herangeführte Reserven warfen zwischen dem Donez und dem Gebiet des mittleren Don die Sowjets nach Osten zurück.

Gegen die Westflanke des Kampfraumes von Woronesch führte der Feind starke Kräfte heran, die in entschlossener Abwehr blutig abgewiesen wurden. Nordwestlich von Woronesch halten die schweren wechselvollen Kämpfe an.

Südlich des Ladogasees griff der Feind nur im Abschnitt einer Division an. Er wurde nach hartem Kampf verlustreich abgewiesen.

In Afrika wurden feindliche Kräfte, die unsere Stellungen in West-Tripolitanien angriffen, abgewiesen.

In Tunis nur Kampftätigkeit von örtlicher Bedeutung.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Panzer-Spähwagen des Feindes und Eisenbahnziele an. Deutsche und italienische Jagd- und Flakabwehr vernichteten neun feindliche Flugzeuge.

Von über 700 Panzern 515 vernichtet

Berlin, 29. Januar. Südöstlich des Ilmensees sind die seit Ende November andauernden Abwehrkämpfe vorläufig zum Abschluß gekommen. Der Feind hat hier in den letzten Tagen nicht mehr angegriffen.

Unter schwerpunktmäßigem Einsatz starker Artillerie, Massen von Salvengeschützen und Panzern begannen am 28. November die Bolschewisten ihre Angriffe mit 15 Schützendivisionen, sechs Schützenbrigaden, vier Panzerregimentern und zwei Panzerbataillonen mit insgesamt siebenhundert Panzern. Im Laufe der Abwehrschlacht führte der Feind weitere Verbände, Waffen und insbesondere Panzer zu und füllte damit die durch seine schweren Verluste entstandenen Lücken fortgesetzt wieder auf. Dem Ansturm der Bolschewisten haben unsere von Generaloberst Busch geführten Truppen, die von starken Jagdfliegerverbänden unterstützt wurden, standgehalten und ihre Stellungen in ihrer ganzen Ausdehnung behauptet.

Das Ringen bei eisiger Kälte und heftigen Stürmen war hart. Die tiefverschneiten Urwälder hemmten die Beweglichkeit der Verteidigung, während die gefrorenen Wasserläufe und Moore den feindlichen Angriff begünstigten. Immer wieder haben einzelne Führer, einzelne Soldaten und einzelne Geschützbedienungen den Gefechtsverlauf entschieden und oft waren gefährliche Krisen zu meistern. Mehrfach drangen die Bolschewisten in unsere Gräben ein, aber jedesmal schlossen unsere Grenadiere im Gegenstoß und im erbitterten Nahkampf die Hauptkampflinie und rieben die eingebrochenen Sowjets auf.

Gegen Ende der Schlacht mußten noch drei größere Einbruchsstellen bereinigt werden. Im dritten und letzten Kessel wurde die Masse der Infanterie von drei Divisionen, zwei Schützen-Bataillonen und einem Pionierbataillon in Stärke von mehreren tausend Mann vernichtet.

Mehrfach hatten diese eingekesselten Kräfte auszubrechen versucht, bis das Feuer schwerer Waffen ihren Widerstand endgültig zerschlug. 250 Gefangene waren alles, was von der ganzen Kampfgruppe übrig blieb. Nach diesem letzten Kampf ebbten die feindlichen Vorstöße ab. Die Masse der bolschewistischen Angriffs-Divisionen war zerschlagen. Berge gefallener Sowjets und 515 feindliche Panzer, die zerschossen, gesprengt und verbrannt in den Schneewäldern, Sümpfen und Wäldern liegen, zeugen für die Leistung von Führung und Truppe in dieser schweren Abwehrschlacht.

Nach dem Zusammenbruch seiner Offensive südöstlich des Ilmensees verlegte der Feind seinen Angriff weiter nach Norden in den Raum südlich des Ladogasees. Dort rennt der Bolschewist seit dem 12. Januar mit starken Infanterie- und Panzerkräften gegen unsere Stellungen an und muß dabei wieder sehr schwere Verluste in Kauf nehmen. Auch am 27. Januar setzte er seine Vorstöße auf breiter Front fort und verlor dabei erneut 19 Panzer. Seit Beginn dieses erbitterten Ringens haben unsere Truppen an dieser Front bereits wieder 339 sowjetische Panzerkampfwagen zur Strecke gebracht.

Wenn man mutig bleibt,
hat man nie etwas zu
befürchten. BISMARCK

Proklamation des Führers

Am 30. Januar sprechen der Reichsmarschall, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Axmann

Berlin, 29. Januar. Am zehnten Jahrestag der Machtübernahme überträgt der Großdeutsche Rundfunk am Samstag, dem 30. Januar, folgende Veranstaltung für alle deutschen Sender:

Um 9 Uhr spricht Reichsjugendführer Axmann zur deutschen Jugend. Diese Veranstaltung wird in allen deutschen Schulen im Gemeinschaftsempfang übertragen.

Um 11 Uhr spricht der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, zur Wehrmacht; seine Ansprache wird bei den Truppenteilen und in den Wehrmachtstandorten im Gemeinschaftsempfang abgehört.

Um 16 Uhr spricht Reichsminister Dr. Goebbels auf einer öffentlichen Kundgebung. Am Schluß seiner Rede verliest Dr. Goebbels eine Proklamation des Führers.

Berlin, 29. Januar. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt:

Die am Tag der Nationalen Erhebung übliche allgemeine Beflaggung unterbleibt in diesem Jahr.

44,9 Millionen RM.!

Das Ergebnis des fünften Opfersonntags

Berlin, 28. Januar. Aus dem Aufruf des Führers zum Kriegswinterhilfswerk 1942-43: „Wenn aber in diesem gewaltigsten Ringen aller Zeiten der deutsche Soldat unter kaum vorstellbaren Entbehrungen im Kampfe seine schweren Opfer bringt, dann ist die Heimat gerade in diesem Jahre noch mehr verpflichtet, auch das Höchste an ihren Opfern zu geben. Selbst dann wird sie nur einen Bruchteil von dem leisten, was unsere Wehrmacht zu Lande, zur See und in der Luft vollbringt."

Der am 10. Januar durchgeführte fünfte Opfersonntag hat gezeigt, daß sich die Heimat dieser Verpflichtung immer mehr bewußt wird. Das vorläufige Ergebnis beträgt 44 904 606,30 RM. Gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres, die eine Summe von 34 766 889,35 RM. erbrachte, ist eine Zunahme von 10 137 716,95 RM., das sind 29,16 v. H., zu verzeichnen.



Die Heimat schmiedet die Waffen

Front und Heimat, ein Wille: Sieg



Die Front führt sie zum Sieg

Mobilmachung der Nation

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Arbeitsmeldepflicht für Männer und Frauen innerhalb der im Gesetz vorgesehenen Begrenzung ist nur ein Teil derjenigen Maßnahmen, die die totale Mobilmachung der Nation im totalen Krieg bedeuten und demnächst bekanntgegeben werden dürften. Niemand bestreitet, daß eine solche Maßnahme für manchen und manche der Betroffenen sich fühlbar, ja einschneidend bemerkbar machen wird. Aber laßt uns miteinander überlegen:

Die drei größten Weltmächte haben sich gegen Deutschland und seine Bundesgenossen verschworen, und zwar so, daß es ihnen nicht etwa nur auf den Sieg, sondern auf die absolute Vernichtung Deutschlands einschließlich seiner Bevölkerung ankommt, wie der von Roosevelt gebilligte Plan des Juden Kauffman und zahlreiche ähnliche Forderungen im Feindlager gezeigt haben. Die Abwehr eines solchen Attentats auf ein ganzes Volk erforderte alle Kräfte der Nation. Der Kampf wurde bisher in erster Linie getragen von der Wehrmacht, in zweiter Linie von den Millionen Männern und Frauen, die in der kriegswichtigen Industrie, in der Landwirtschaft, in den Versorgungsbetrieben usw. schaffen. Neben ihnen wirkten und wirken weitere Millionen in Betrieben, die indirekt zur Stärkung unserer Wehrmacht dienen. Von Jahr zu Jahr hat sich der Kreis der Volksgenossen erweitert, die auf die eine oder andere Weise ihren Anteil im großen Ringen um unsere Freiheit beitragen, nicht zuletzt durch viele Hunderttausende von Frauen, über deren Arbeit aus Kreisen der Wirtschaft überwiegend hohe anerkennende Urteile vorliegen.

Aber wenn wir vor uns selbst ehrlich sind, dann müssen wir zugeben, daß jeder in seinem Lebenskreis diesen oder jene weiß, die ohne besondere Schwierigkeit in das mitschaffende, mitkämpfende Werk der inneren Front eingeschaltet werden können. Wieviele Arbeitskräfte, ja Begabungen da noch brach liegen, das hat ja gerade der verstärkte Einsatz der Frauen schon bisher gezeigt; in mancherlei wichtigen Teilbetrieben der Rüstungsindustrie und der Kriegswirtschaft überhaupt hat es sich bereits vor längerer Zeit herausgestellt, daß gerade Frauen eine besondere Eignung, beispielsweise bei leichten feinmechanischen Arbeitsgängen und dergleichen, gezeigt und hervorragende Leistungen aufzuweisen haben. Aehnliches gilt von zahlreichen Männern, die in ihrem Beruf keine zeitgemäße Verwendung mehr hatten, sich umstellen mußten und nach verhältnismäßig kurzer Anlaufzeit zu vollwertigen Mitarbeitern im Kampf unseres Volkes geworden sind. Nun ergeht der Ruf der großen Mobilmachung innerhalb der im Gesetz vorgesehenen Grenzen an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die noch kein vollwertiges Tagewerk für die Reichsverteidigung leisten, jedenfalls nicht so vollwertig, wie es eine um Freiheit und Existenz ringende Nation von ihren Mitgliedern logischerweise verlangen muß. Wir halten niemanden für so weltfremd oder so eigennützig, daß er abseits stehen bleiben will, während unsere Soldaten an der Front, besonders an den Brennpunkten im Osten, so einzigartige Kampfleistungen vollbringen, daß ihr Ruhm längst bis in die fernsten Winkel der Erde gedrungen ist. Wir können uns auch nicht denken, daß jemand, der gesund ist und keine unbedingt wichtige und regelmäßige Arbeit tut, Nutznießer des Ringens unseres Volkes sein will. Und was ist schon eine mehr oder weniger leichte, wenn auch regelmäßige Arbeit im Vergleich zu dem Kämpfen, Bluten und Sterben der Frontkämpfer!

Diese Verordnung ist ein Appell an das persönliche Ehrgefühl, an die Selbstachtung jedes einzelnen, der unter die Bestimmungen des neuen Gesetzes fällt. Wer hier in der Heimat ist und nicht Blut und Leben direkt einzusetzen braucht, der wird zweifellos von sich selbst verlangen, daß er schon jetzt jedem Urlauber der Front, jedem Verwundeten, jedem Kriegsversehrten und erst recht nach dem Siege jedem Frontkämpfer mit gutem Gewissen ins Auge sehen kann in dem Bewußtsein: Ich habe mich nicht umsonst rufen lassen, ich habe nach besten Kräften das meinige zur Erringung des Sieges mit beigetragen.

Die Durchsicht der Verordnung ergibt im übrigen ohne weiteres, daß es sich, wie bei allen Gesetzen im Staate Adolf Hitlers, von jedem unpersönlichen Schematismus frei hält. Die in Frage kommenden Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen werden nicht einfach zusammengerufen und dann ohne weiteres in irgendwelchen kriegswichtigen Arbeitsstellen eingesetzt, sondern es ist durch besondere Bestimmungen in aller Klarheit dafür gesorgt, daß die Verhältnisse und Eignungen der in Frage kommenden Volksgenossen durch besonders geschulte Fachkräfte sorgsam geprüft werden, geprüft auch die Beanspruchung der unter das Gesetz fallenden Hausfrauen und Mütter durch ihre häusliche Tätigkeit, wofür eventuell Frauen aus der sozialen Fürsorge den Aemtern zur Seite stehen werden. Hinzu kommt die Beratung der Behörden durch Fachleute der betreffenden Wirtschaftszweige. Außerdem aber sieht die Verordnung ausdrücklich vor, daß persönliche Wünsche hinsichtlich der Beschäftigung entsprechend eigenen Neigungen geäußert werden und im Rahmen des Möglichen auch berücksichtigt werden können. Wie man schon an diesen wenigen Beispielen sieht, haben die gesetzgebenden Instanzen die einzelnen Bestimmungen so entgegenkommend gehalten, wie es unter den kriegsbedingten Verhältnissen nur irgend zu verantworten ist.

Die Verordnung hat zwar nicht der äußeren Form nach, wohl aber nach seinem inneren Gehalt und nach seinen Anforderungen die Bedeutung eines Aufrufes an die Nation zur praktischen Bekundung unseres unbedingten Siegeswillens. Ein kriegführender Staat ist ohne weiteres berechtigt, seine Mitglieder in jeder Form zur Reichsverteidigung ohne jede Voraussetzung und Bedingung sowie ohne Rücksicht auf den einzelnen heranzuziehen. Das ist in dieser Verordnung nicht geschehen: Sie wendet sich vielmehr an den Stolz und an die Ehrliebe eines so vielfach erprobten und bewährten Volkes. Und wann hätte unser Führer schon jemals umsonst gerufen? Nun gilt es zu zeigen, daß alle nur ein einziges Ziel kennen, dem alles übrige untergeordnet ist: den Sieg!

P. A. R.

Englands Kolonialminister ist „glücklich"

über die Entsendung von USA-Kommissionen in britische Kolonien

Stockholm, 28. Januar. Wie aus London soeben gemeldet wird, gab der englische Kolonialminister vor dem Unterhaus zu der Frage der Entsendung von USA-Abordnungen in die wichtigsten britischen Kolonien, deren Aufgabe — wie es heißt — in der „Untersuchung von Bedingungen für gewisse zukünftige Pläne konstitutioneller Art" bestehen soll, folgende Erklärung ab:

„Ich bin mir des Interesses vollkommen bewußt, das die Vereinigten Staaten in kolonialen Angelegenheiten heute zeigen. Wir sind glücklich darüber (!), daß in vielen unserer Kolonien Vertreter der Zivil- und Militärbehörden der USA heute die einzigartige Gelegenheit besitzen, sich dort selbst von den Lebensbedingungen und von der Entwicklung der Kolonien ein Bild zu machen." Der Kolonialminister fügte dem noch die Feststellung hinzu, daß in Kriegszeiten derartigen Inspektionsreisen sehr wahrscheinlich ein größerer Wert zukomme als einer lediglich formellen Aufnahme von Beziehungen.

Man wird beim Lesen einer solchen Erklärung aus berufenem britischen Munde veranlaßt, sich zu fragen, wem hier der Vorrang einzuräumen ist: der geradezu selbstmörderisch anmutenden Naivität, mit der die Londoner Lords die immer zahlreicher werdenden „Kommissionen" ihrer sogenannten amerikanischen Freunde in den wichtigsten Kolonialgebieten Englands willkommen heißen, oder aber jener Ohnmacht, mit der die Kriegshetzerclique um Churchill im Hinblick auf die immer deutlicher zutage tretenden Verfallserscheinungen des britischen Weltreiches den Bestrebungen der USA tatenlos zuschauen muß, den schwindenden Einfluß Großbritanniens, wo immer dies auch sei, zu liquidieren. Wir möchten glauben, daß die britischen „Glücks"-Gefühle über die Entsendung amerikanischer Abordnungen in die einzelnen Bezirke ihres Weltreichs aufs Haar genau der Freude ähneln, mit der die Trojaner einst das bekannte Pferd in ihre Stadt einließen.

Nur keine Debatte über die U-Boote!

Stockholm, 28. Januar. Außenminister Eden lehnte, einer Reuter-Meldung zufolge, am Donnerstag die von verschiedenen Abgeordneten an ihn gerichtete Forderung, eine baldige Debatte über die U-Boot-Kriegführung anzusetzen, ab.

*

WG. **Stockholm**, 29. Januar. (Eig. Bericht.) Am Donnerstag wurde im Unterhause an Attlee als den stellvertretenden Ministerpräsidenten eine ganze Reihe von Anfragen über den Stand des U-Boot-Krieges gerichtet. Attlee weigerte sich, auch nur das Geringste von sich zu geben, was einen Sturm des Protestes auf allen Bänken des Unterhauses auslöste.

„Daily Expreß" schreibt, „es ist unbestreitbar, daß die anhaltenden und sehr hohen Schiffsversenkungen im englischen Volk größte Unruhe auslösen, weil man befürchtet, daß die militärische Schlagkraft der Westmächte dadurch entscheidend geschwächt wird. Der U-Boot-Krieg verdunkelt augenblicklich das gesamte Kriegsbild. Die Unruhe ist nicht zu meistern. Die Oeffentlichkeit hat gemerkt, daß das Problem von höchster strategischer Bedeutung ist. Denn, was auch immer geplant sein mag, erst einmal müssen die U-Boote bezwungen werden."

Faschistische Abordnung in Berlin

Feierlicher Empfang auf dem Anhalter Bahnhof

Berlin, 29. Januar. Zum 10. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme traf am Freitagmittag eine 18köpfige Abordnung der faschistischen Partei unter Führung des Nationalrats Tarabini in Berlin ein.

Zu ihrem Empfang hatten sich auf dem mit den italienischen und deutschen Fahnen festlich geschmückten Anhalter Bahnhof zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht eingefunden, so unter anderem der Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann, Reichsleiter der SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, Staatssekretär Klopfer, Stellvertretender Gauleiter Görlitzer, Unterstaatssekretär Luther vom Auswärtigen Amt, Stabsleiter Simon, Stabsleiter Hadamowsky, der Polizeipräsident von Berlin, Graf von Helldorf, Kommissarischer Oberbürgermeister Steeg und der Kommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase.

Von italienischer Seite waren der königlich-italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, mit Mitgliedern der Botschaft, der Landesleiter des Fascio in Deutschland, Graf Ruggieri, sowie eine Abordnung des Berliner Fascio erschienen.

Nachdem Reichsleiter Bormann die Gäste auf das herzlichste in der Reichshauptstadt willkommen geheißen hatte, geleitete er sie zum Bahnhofsvorplatz, wo eine Ehrenkompanie der Waffen-SS mit Musik und Spielmannszug Aufstellung genommen hatte. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die Mitglieder der faschistischen Delegation die Front ab und begaben sich dann zum Gästehaus der Reichsregierung, wo sie während ihres Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen.

„Will die Sowjetunion oder will sie nicht?"

Die USA-Enttäuschung über den nicht zustandegekommenen Oberbefehl

WG. **Genf**, 29. Januar. (Eig. Bericht.) Das Fehlen jeglichen Hinweises in den amtlichen Berichten über die Konferenz von Casablanca bezüglich der Errichtung einer gemeinsamen politischen und militärischen Führung der Anti-Achsen-Staaten hat, wie aus Washington berichtet wird, in der USA eine ärgerliche Stimmung ausgelöst. Besonders scharf formuliert die „New York Post": „Ein genaueres Bild über das Problem des obersten Kriegsrates wäre uns willkommen. Ist das Problem noch auf dem Feuer oder ist das Feuer schon kalt? Will die Sowjetunion oder will sie nicht?"

Auch „World Telegramm" betont, die Notwendigkeit eines alliierten Kriegsrates und eines obersten Stabes sei eines der wichtigsten Probleme, das allem Anschein nach keine Regelung gefunden habe. Gewiß könne keine Ankündigung militärischer Pläne gemacht werden; aber man hätte doch annehmen sollen, daß eine Mitteilung über den Abschluß von Abkommen „ermunternder Natur" hätte gemacht werden können. Man könne sich in der USA-Oeffentlichkeit einfach nicht mit dem Gedanken abfinden, daß in Casablanca zehn Tage lang verhandelt worden sei, ohne daß man gerade über das Hauptproblem, nämlich eine einheitliche politische und militärische Führung, zu einer Einigung gekommen sei.

*

WG. **Stockholm**, 29. Januar. (Eig. Bericht.) „Daily Mail" schreibt, daß die Unterhausabgeordneten selbstverständlich keinen Bericht von Churchill über die auf der Casablanca-Konferenz anscheinend besprochenen militärischen Pläne erwarten. Immerhin werde aber Aufklärung darüber verlangt werden, warum die Schaffung eines alliierten Oberkriegsrates nicht gelungen sei. Auch diese Zusammenkunft sei keine echte alliierte Konferenz, wie man sie in Aussicht gestellt habe, gewesen. Es handele sich lediglich um nordamerikanisch-britische Unterhandlungen — wie sie schon mehrere Male in Washington stattgefunden hätten. Erstaunlich sei zwar nicht, daß weder Stalin noch Tschiangkaischek anwesend gewesen seien, wohl aber, daß diese beiden wichtigsten Mitglieder der „vereinigten Nationen" neben den USA und Großbritannien nicht einmal Vertreter nach Casablanca entsandt hätten. Die einheitliche Strategie könne doch nur in einer Organisation festgelegt werden, in der alle Alliierten vertreten seien. Diese Organisation bestehe aber trotz allen Versprechungen und Ankündigungen heute immer noch nicht.

Kleiner Irrtum in South Bend

WG. **Berlin**, 29. Januar. Es ist ein tolles Volk im Staate India, USA! Als der Afrika-Trip des alten Mannes aus dem Weißen Haus, den er im Stratosphären-Flugzeug zwischen Wattepackungen und heißen Thermosflaschen nach Casablanca unternahm, in dieser lieblichen Landschaft bekannt wurde, läuteten die Glocken und die Böller schossen Friedens-Salut. Das Volk eilte auf die Gassen, umhalste sich mit Tränen in den Augen und beglückwünschte sich zu den „Waffenstillstandsverhandlungen". Denn, so meinten die Leute von South Bend, India, was sollte denn wohl sonst Roosevelt bewogen haben, seine Vasallen aus England ausgerechnet nach Casablanca zu zitieren und auch Väterchen Stalin nach dorthin einzuladen? Zweifellos war den Teutonen die Puste ausgegangen und Roosevelt fühlte sich als Wilson der Zweite und als Friedenstaube dazu berufen, die Welt neu aufzuteilen und den Strich unter die Vergangenheit zu setzen?

Dies war der Gedankengang der Männer und Frauen aus dem Staate India in den USA und ganz besonders aus South Bend. Eine willenlosgedankenleere Hammelherde, der bei der geheimnisvollen Radiomeldung des USA-Rundfunks, in der Nacht zum 27. Januar, zu einer bestimmten Stunde ihr Gerät einzuschalten, nichts anderes in den Sinn kam, als Waffenstillstand und Friede. Ein bezeichnender Beweis für die „Stimmung" in den breitesten nordamerikanischen Volksmassen! Wie groß war dann ihre Enttäuschung, als sie feststellen mußten, daß nur ein mehr als bescheidener Anlaß Ursache für die geheimnisvolle Nachricht war, die sie in Siegesekstase und Freudentaumel versetzt, die Spießbürger in South Bend, die offenbar zu jener Sorte von Kälbern gehören, die ihren Metzger selber wählen ...

Auf Roosevelts Befehl ... Der kolumbianische Senat billigte die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion.

Casablanca und die U-Boote

WG **Berlin**, 29. Januar. (Eigener Bericht.) Die anglo-amerikanischen Zeitungen und die Londoner Korrespondenten der neutralen Zeitungen haben sich inzwischen von der ersten Enttäuschung über das dürftige Ergebnis der Konferenz von Casablanca erholt und steigen ziemlich ungehemmt in eine Debatte der tatsächlichen Gesprächsthemen ein, über die sich die amtliche Mitteilung ausschwieg. Nach „Aftonbladet" sind vor allem die Möglichkeiten eines verschärften Kampfes gegen die deutschen U-Boote und deren Ausgangsbasen besprochen worden. „Daily Expreß" zufolge beherrscht die U-Boot-Frage die Kriegslage und die gesamte öffentliche Meinung Englands. Die Zeitung geht so weit, festzustellen, es rufe im ganzen Lande Unruhe hervor, daß keine amtlichen Bekanntmachungen herausgegeben würden. In England wird die U-Boot-Frage weit nervöser debattiert als in den USA. Die „New York Times" kann es deshalb riskieren, über das Casablanca-Treffen alle möglichen Kombinationen anzustellen. Die Zeitung schreibt, daß eine so große Zahl von hohen Offizieren nicht gleichzeitig von ihrem Posten weg nach Casablanca gefahren wäre, wenn dort nicht entscheidende Beschlüsse für die weitere Kriegführung besprochen worden wären. „New York Times" gibt pathetisch der Meinung Ausdruck, daß in Casablanca überlegt worden sei, wann und wie „die Wälle der Festung Europa" zu stürmen seien. Die verschiedenen „Risiken, Komplikationen und Unsicherheitsfaktoren" dieses Planes hätten in Erwägung gezogen werden müssen.

Der enttäuschte Willkie

WG. **Stockholm**, 29. Januar. (Eig. Bericht.) Wendell Willkie hat nun ebenfalls in einer Rundfunkrede seine Enttäuschung über das Ergebnis der Casablanca-Konferenz ausgedrückt, und zwar mit den Worten: „Ich bin enttäuscht darüber, daß es nicht gelungen ist, einen gemeinsamen Kriegsrat zu bestellen. Ich bedaure, daß Stalin und Tschiangkaischek abwesend waren. Ich hoffe zuversichtlich, daß weitere Mitteilungen die Einzelheiten über die in Casablanca gemachten Fortschritte bringen werden."

Da wird Herr Willkie lange warten können!

Der Smuts-Vorschlag mußte vertagt werden. Wie Reuter aus Kapstadt meldet, mußte die Aussprache des Parlaments über den Vorschlag Smuts, südafrikanische Truppen auch außerhalb Afrikas zum Einsatz zu bringen, auf Februar vertagt werden.

Verdiente Strafe

Berlin, 28. Januar. Das Amtsgericht Rostock verurteilte den Augenarzt Dr. Heinrich Krueger zu zehn Monaten Gefängnis. Als in der Nacht zum 24. April des vorigen Jahres die Seestadt Rostock einem schweren feindlichen Fliegerangriff ausgesetzt war, wurden zahlreiche Häuser und Wohnungen durch Spreng- und Brandbomben vernichtet und ihre Bewohner obdachlos. Zu diesen Schwergeschädigten gehörte auch Frau Dietrichs mit ihren drei kleinen Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren. Ein Beauftragter der Partei brachte Frau Dietrichs und ihre Kinder in die Klinik von Dr. Krueger und teilte dort mit, daß die Bombenflüchtlinge vorübergehend behelfsmäßig in der Klinik untergebracht werden müßten. Dr. Krueger lehnte die Aufnahme ab, obwohl ausreichende Möglichkeiten für eine behelfsmäßige Unterbringung vorhanden waren. Er schickte die völlig übermüdeten Obdachlosen wieder fort. Als kurz darauf der Parteibeauftragte wieder erschien, um die Gründe für die Nichtaufnahme der Bombengeschädigten zu erforschen, wurde er im Auftrage Dr. Kruegers durch eine Hausangestellte mit einem ablehnenden Bescheid abgefertigt.

Das Gericht stellte in seiner Verhandlung fest, daß die Handlungsweise des Dr. Krueger jedem gesunden Volksempfinden widersprach. Wer im Augenblick eines feindlichen Luftangriffs so wenig mit den unglücklichen Opfern mitfühlt wie dieser Mann, verdient in den Augen unserer Volksgemeinschaft eine empfindliche Strafe. Deshalb hat das Amtsgericht in Rostock diese Handlungsweise gerecht abgeurteilt, die Gott sei Dank als Einzelfall in schroffem Gegensatz zu der hilfsbereiten Haltung steht, die in den luftgefährdeten Gebieten allgemein von der tapferen und kameradschaftlichen Bevölkerung gezeigt wird.

„Jede Arbeit für den Sieg!"

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer

Betriebsführer und Rüstungsarbeiter im Mosaiksaal der Reichskanzlei

Berlin, 29. Januar. In einer schweren, aber auch von höchster historischer Mission erfüllten Zeit schickt sich die deutsche Nation nun an, des 10. Jahrestages der Uebernahme der Macht durch die NSDAP. zu gedenken. Im gewaltigen Geschehen des Krieges aber kann auch der 30. Januar 1943 kein Erinnerungstag im üblichen Sinne sein. Die Größe der Zeit und ihrer Aufgaben läßt keinen Raum für die bloße Rückschau auf das Werk eines Jahrzehnts, so einzigartig es dasteht und so unvergleichlich es ist. Es kann in dem heutigen weltweiten Ringen um die Entscheidung nur die eine Losung für das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk geben: Alle Kraft für den Sieg! Wie die Front in heldenhaftem Einsatz das Höchste und Letzte hergibt — gerade die letzten Wochen haben ergreifende Beweise dafür erbracht — so kann auch die schaffende Heimat nur in der Verpflichtung zu immergrößeren Leistungen dem Vorbild ihrer opferbereiten Wehrmacht nacheifern.

Diesem höheren Sinn des Tages entsprechend, wurde das vom Rhythmus einer pausenlosen Kriegsarbeit erfüllte Gedenken mit einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer eingeleitet.

Im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei waren am Freitagmittag Betriebsführer, Betriebsobmänner und Rüstungsarbeiter aus mehr als 50 Werken und Arbeitsstätten des ganzen Reichsgebietes versammelt, um für die Werke und ihre Gefolgschaften als solche oder für hervorragende Einzelleistung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Speer mit der Auszeichnung als Kriegsmusterbetrieb bezw. mit der Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse geehrt zu werden. Ueber die entscheidende Bedeutung der äußersten Kraftentfaltung sprach der Beauftragte für den Leistungskampf der deutschen Betriebe Oberdienstleiter Dr. Hupfauer.

Der Ehrung der Schaffenden im blumengeschmückten Mosaiksaal wohnten inmitten der Fahnen der ausgezeichneten Betriebe zahlreiche Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht, unter ihnen der Reichsleiter Dr. Ley, Lutze und Amann, die Reichsminister Dr. Lammers, Funk und Speer sowie der Chef der Präsidialkanzlei Staatsminister Dr. Meißner, fast sämtliche Gauleiter, zahlreiche Staatssekretäre, die Mitglieder der Reichsarbeitskammer und die Pioniere der Arbeit, Porsche und Heinkel, bei.

Die Ouvertüre aus dem „Freischütz", von der Staatskapelle unter Generalmusikdirektor Professor Adam gespielt, leitete die Feierstunde ein. Der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Oberbefehlsleiter Marenbach, sprach die Eröffnungsworte. Im totalen Krieg, der harte Wirklichkeit geworden sei, müsse jeder einzelne bereit sein, das Letzte herzugeben, um die Leistungen weiterhin gigantisch zu steigern. Das Wissen darum, daß Front und Heimat unlösbar miteinander verbunden sind, werde auch dem letzten deutschen Arbeiter die Kraft geben, das Höchste für dieses hohe Ziel der Freiheit der Nation einzusetzen. Die Deutsche Arbeitsfront sei stolz darauf, die Idee der Gemeinschaft in den harten Alltag hineingetragen und fest verankert zu haben.

Dann nahm Oberdienstleiter Dr. Hupfauer, der Beauftragte des Reichsorganisationsleiters **für den Leistungskampf der deutschen Betriebe das Wort.**

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf 217 01 Preisliste 9.

Das große „R" poetisch betrachtet

Von Anton Schnack

Das „R" ist der geöffneten Klaue eines riesigen Raubtieres ähnlich, welches die Räume, die Reiche der Erde, die Reihe der Schätze an sich reißt.

Ein Fuß, der zur Reise ausschreitet.

Der raffende Rechen steckt mit einem Zinken darin. Das R trägt die Kuppel der ewigen Stadt Rom, das leichte Ränzel des Handwerksburschen und den Reusenkorb aus Rohr, worin die glotzköpfigen und plumpen Rochen und Renken zappeln. Aus dem R trieft auch der runde Kopf der Robbe.

Das R ist eine Rarität, eine Seltenheit unter den Buchstaben; denn der eine Teil seines Wesens ist ein dürrer Reaktionär, während der andere Teil ein unruhiger Revolutionär und Rebell ist. Robespierre streckt, mit rotem Rock angetan, seinen kahlen fanatischen Kopf heraus, während auf der Rückseite der gepuderte Zopf eines hochmütigen Rokoko-Aristokraten hängt. Es beherbergt auf der Vorderseite die schwärmerische und verträumte Seele der Romantik, auf der Rückseite aber den Realismus, die nackte blanke und nüchterne Wirklichkeit.

Am R wächst die scharfe Kralle des Raben das vorgesetzte Bein des Rappen und die klammernde Ranke der Rebe.

Manchmal ist es ein Reiher auf einem Fuß, den anderen hat er, im Rheinwasser watend, fanggierig gehoben.

In der Buchstabenreihe hält es die achtzehnte Stelle besetzt. Dort finden sich alle ein, die jung und noch ohne Runzeln sind und an einem verabredeten Rendezvous noch Vergnügen haben. Oft stellt sich auch ein eifersüchtiger Rivale ein und macht Radau, wenn sich die angebetete Regina oder Rosalie mit dem reichen Robert anstatt mit ihm, dem robusten Reinhold, trifft.

Zuweilen leidet das R an Rheumatismus und es streckt seine Zehe schmerzverkrümmt von sich. Im R bäumt sich das Riff auf, woran das Meer anbrandet und verschäumt. Mit schwerem Tritt wälzt sich aus dem R der Roboter, der Maschinenmensch; sein Rumpf ist vorgewölbt, der ganze Kerl ist mit Ruß beschmiert, sein Rüssel stiert nach vorne und das grelle Rasseln von harten Raspeln und dicken geschmiedeten Ringen umklirrt ihn. Und hinter ihm stelzt der aufgeblähte Renommist einher, der Großsprecher und Maulheld, ein Windbeutel und Aufschneider.

Das R hat aber auch das Geduckte des Rebhuhns, das sich zur Rast in die Furche der Roggenfelder versteckt. Auch der Rhein hat seine Quelle in ihm. Aus seiner runden Röhre rauscht das Regenwasser.

Das R hat einen aufgeblähten Reifrock an. Und der Rhythmus, der es schüttelt, hat sein plumpes Bein ein wenig gelüftet. Der gedrungene Kopf des Rindes lebt in ihm und die dicken Frauen des Rubens haben das R zur wollüstigen Wohnung erkoren.

Es hat den Umriß einer Ruine auf kahlem Berghügel, den Umriß der Rudelsburg über der Saale, den Umriß eines Turmes von Rothenburg über der Tauber. Das R steht da wie ein Runenstein, vermoost und geheimnisvoll.

Das Rot ist seine Farbe. Der Rost nagt an seiner Rüstung. Die dornige Rose blüht an seinem Stock und die rötliche Ribes, wie der Bauer zur Johannisbeere sagt, reift an seinem Strauch. Der Rubin ist in das R gefügt, und Rhodos, die Roseninsel, hebt ihre Steingesimse und Ritterpaläste. Die Kuppen der hohen Rhön buckeln sich in breiter Rundung aus ihm. Und die zähen und einsamen Rentiere der Lappen ziehen durch den Raum der nordischen Nebel seinen gebogenen Schlitten. Die wilde und feurige Kraft der Renaissance ist in ihm eingeschlossen.

Als strammer Rottenführer springt es aus der Reihe und erstattet Rapport. Der Mann kann Robert heißen, auch Richard oder Rudolf. Sie tragen stets die blauen Anzüge wie Besucher einer Ruderregatta, sie turnen meisterhaft am Reck, klettern eichhörnchenflink an der Rahe, der Segelstange, empor, oder marschieren als Rekruten durch die Stadt und liebäugeln gerne mit einer drallen Rosa unter der Haustüre.

Wenn das R einen besonders günstigen Tag hat, spendiert es Rotwein, feine Ragouts, Kuchen mit Rahmüberzug, und mit süßen Rosinen gespickt. Dann kann man auch, an es angelehnt, der Ruhe frönen, in einem Roman schmökern und sich ein wenig das Radio aufdrehen.

Vor sich herträumend sieht man aus dem Leib des R Robinson in Bastrock und Rundhut gehen. Und der Rüpel aus Shakespeares Dichtung rutscht an der schiefen R-Stange herunter, schlägt ein Rad, macht Radau und tupft mit einer Rute in der Hand nach den Nymphen auf dem Rasen. Zum Schluß erscheint der gewaltige Rübezahl, begleitet von Reineke, dem Fuchs, und dem theatralischen Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini, um die grüne Residenz seiner Wälder zu besuchen. Er gibt dem Rüpel einen Rüffel, der davonrennt, als hätte er zuviel Rhabarber gegessen, und als hätte er die Ruhr im Leibe. Nur sein verlorener Rock, das weggeworfene Rohr bleiben auf dem mondbeschienenen Waldrondell. Nach einer Weile brechen Rehe in Rudeln aus dem Dickicht und bleiben in stiller Einfalt auf der Rodung stehen, wo Rosmarin duftet. In der Ferne bellt ein Rüde.

Rotkäppchen hat sich im Haus des R vor dem bösen Wolf versteckt und den Riegel vorgeschoben.



Eichenlaub für Generalleutnant Kreysing
Der Führer verlieh dem Generalleutnant Hans Kreysing, Kommandeur einer Gebirgsjäger-Division, als 183. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Scherl.

Deutsche Landschaft schenkt Kraft

Zu Wandgemälden aus Deutschlands Gauen von Heinrich Tervooren-Barmen

Neben den von Erfolg gekrönten Bemühungen, den Werkplatz in Fabriken und Kontoren zu verschönen und damit dem Adel der Arbeit Rechnung zu tragen, liefen in unserem neuen Reich die Bestrebungen parallel, für die Gemeinschaft der Werksangehörigen Räume in den Betrieben zu schaffen, die der Erholung, dem Feierabend und den Feiern an den Festtagen der Nation dienen sollten. Auch in Wuppertal entstanden im letzten Jahrzehnt seit der Machtergreifung an vielen Stellen solche Gemeinschaftsräume, die nach dem Willen der Betriebsführer durch künstlerischen Schmuck eine besondere Sinngebung erhielten. Die Mehrzahl ließ sich dabei von dem Gedanken leiten, die Maler nun nicht Motive aus der gewohnten Umgebung des Arbeitskreises wählen zu lassen, sondern vielmehr Themen, die der Phantasie Nahrung gaben, die Entspannung förderten und den Geist der in der Feierstunde Versammelten auf das große Ganze oder Allgemeine richteten.

So hatte auch die Gummibandfabrik Arthur Schaper in Barmen den Maler Heinrich Tervooren beauftragt, den im Erdgeschoß des Werkes liegenden Feierraum mit einem Zyklus von Wandgemälden zu schmücken, die der Schönheit der deutschen Gaue Ausdruck geben sollten. Tervooren, in Barmen geboren, wo er sein später in Düsseldorf und in Flandern fortgesetztes Studium der Malerei unter Fahrenkrog begann, hat in seinem, nun schon die 60 hinter sich lassenden Leben Holland, Belgien, die Schweiz und natürlich auch Deutschland von den Alpen bis zur Nordsee durchstreift und war also für diesen Auftrag wohl geeignet und vorbereitet. Er entschloß sich zu charakteristischen Landschaften unseres an Schönheiten überreichen Vaterlandes, die in dem Arbeiter, dem ja heute die Arbeitsfront alljährlich die Möglichkeit zu Erholungsreisen und Kulturfahrten gibt, Erinnerungen an schon Geschautes oder den Wunsch nach neuen Reiseeindrücken erwecken sollten. Nach gut überlegtem Plan und lichtgemäß abgestimmt entstanden so an den harmonisch aufgeteilten Wänden des langen, nicht sehr breiten Raumes sechs in Kaseïn-Farben an Ort und Stelle (also nicht im Atelier) gemalte Landschaftsbilder aus Nord-, Süd- und Mitteldeutschland in verschiedenen Breitenformaten — von 2,25 Meter bis 4,50 Meter —, die dem Raum einen eigenen Rhythmus unter dem Motto „Das schöne Deutschland" verleihen. In jedem Bilde erwies sich Tervooren als Meister der schwierigen Technik. Sie erfordert eine werkgerechte Uebung und Anwendung, die heute nicht oft anzutreffen ist. Dabei muß bei jedem der breiten Pinsel- oder Spachtelstriche die jeweilige Stimmung der Landschaft berücksichtigt werden, was eine sichere Beherrschung des erarbeiteten Motivs voraussetzt.

Wie durch die Fenster eines Aussichtswagens der Reichsbahn gleiten die Landschaftsbilder am Auge des Erholung suchenden Werksangehörigen vorbei. An der einen Längswand erscheint zunächst die Eifel. In die Falten der dunklen Berge bei Daun hineingekuschelt liegt Pützborn, und der flammende Blust des goldenen Ginsters wirft den Hängen der urigen Maarlandschaft ein königliches Gewand um die Schultern. Diesem herben Klang aus dem Mittelgebirge folgt ein volksliedhafter Erntedank. Die niederrheinische Ebene bei Xanten leuchtet in herbstlicher Pracht. Unter den Hängen des Monreberges dehnt sich wohlig die reich bestellte Flur. Das Werk des Landmanns ist getan, Gruppen von Garben mit nickenden Aehren sind aufmarschiert, die dunkle Eiche steht Wache am gekälkten Bauernhaus, ein „aufgetürmter Riese", wie Goethe singt. Ueber allem ziehen still die weißen Wolkensegler im seligen Blau ihre Bahn. Ein Stück Romantik aus dem Mittelalter wird im dritten Bilde lebendig. Am Ufer der Tauber, da, wo sie die Umarmung mit dem Main empfängt, erheben sich in Wertheim Wehrturm und Kirchturm über die Mauern. Noch tiefer in die Zeiten des Hochmittelalters führt das Bild auf der Stirnseite des Raumes. Das Obertor öffnet sich zur Stadt des Franken Dagobert und zum Schloß Meersburg, in dem die westfälische Dichterin Annette von Droste-Hülshoff in die Lichtfülle des Schwäbischen Meeres geblickt und darin ihre Augen vom nordischen Heidenebel freigebadet hat. Als Gegensatz zu dieser sommerlich gelösten Heiterkeit freundlicher Gestade ertönt auf der rechten Seite der Stirnwand das harte Lied der Arbeit. Die Nordseefischer von Greetsiel rüsten unter schwer und dunkel drohendem Himmel zur Ausfahrt: Trutz Blanke Hans! Der Ring schließt sich auf der Fensterwand mit dem vier Meter breiten Bild von Einödsbach im Winter. Ueberragt von den eisgepanzerten beiden Wilden, Mädelegabel und Hohes Licht, weitet sich das mächtige Hochtal zum grandiosen Talschluß. Die schaurig-schöne Einsamkeit mit dem weltvergessenen Weiler im Oberstdorfer Winkel hat Tervooren zum monumentalen Schlußsatz seiner malerischen Symphonie gemacht, aus der die Werktätigen immer aufs neue Kraft und Erhebung empfangen.

Dr. Ludwig Lindner.



Ernte am Niederrhein. — Wandgemälde von Heinrich Tervooren. Photo Wagener.

Die tausendjährige Straße

ROMAN VON ERNST ZAHN

Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

(23. Fortsetzung)

Aber Candida erhob sich. Sie war todmüde von der Reise. Auch verlangte sie, mit sich und Reding allein zu sein. Dort aber saß Faustina und erschien ihr wie eine Wand, aufgerichtet zwischen ihr, Candida, und den Brüdern. „Wir müssen heim", erklärte sie jäh. „Es gibt jetzt mehr zu bedenken als zu bereden."

Reding trat zu ihr. Und freimütig und gutwillig versicherte er: „Was mich angeht, so wird es hier keinen Unfrieden geben."

„Wenn jedes sein Recht bekommt", fügte die spröde Stimme der Candida hinzu.

Reding erschrak ob ihrer Kampfbereitschaft. Er hatte immer mehr den Eindruck, daß etwas, ihr vielleicht selbst kaum Bewußtes sie gegen die Faustina hetzte. Und da stieg die Schwere wieder in ihm auf, die Erinnerung an vieles, was an Josefs Brautfahrt und Ehe ungerade gewesen, und die dunkle Ahnung irgendeines Unheils, die ihn schon früher heimgesucht. Unwillkürlich beschleunigte er seinen und Candidas Abschied mit den hastigen Worten: „Ruft uns, wenn ihr uns braucht. Alles wird sich finden."

Dabei begann er Hände zu schütteln, befangen die des Josefs, freier die der Brüder, zögernd, dann rasch und flüchtig die der Faustina. Dem Otwin nickte er nur zu.

Auch Candidas Finger streiften die der andern. Wie ein Wedel, der Staub wischt. Gedankenlos, fertig bevor er recht begonnen.

Dann gingen sie.

„Ich will keinen Streit", sagte Josef Walker, als sie allein waren, gequält von dem, was vorgegangen.

„Niemand will ihn", entgegnete Faustina. „Aber wir zu Stalden haben einen Weg, die zu Dallenwil einen andern. Jedes soll den seinen gehen und dem andern nicht hineinregieren."

Niemand widersprach. Ihr Wille hatte die Kraft und den Sieg. — —

Es war um Stunden später. In ihrer großen neu eingerichteten Schlafstube im ersten Stock des Hauses zu Dallenwil packten die Hochzeitsreisenden ihren Koffer aus. Sie war hell von zwei Fenstern mit weißen Vorhängen, hell von der schönen Einrichtung aus gelbem Kirschbaumholz, hell von den Blumen, die Frau Margrit hineingestellt, und von der ruhigen und gütigen Liebe, mit der sie Sohn und Schwiegertochter wieder daheim willkommen geheißen.

Reding und Candida waren erst seit kurzem hier allein. Die Erregung über des Tobias Tod und das, was ihm gefolgt, war noch nicht überwunden. Noch hatten sie selbst nicht die Ruhe gefunden, von allem zu handeln, und sich, jedes mit wichtigeren Gedanken beschäftigt, in die gleichgültige Arbeit des Auspackens geflüchtet.

Candida öffnete jetzt eines der Fenster und blickte ins grüne Land hinaus. Man sah weit in die Runde, über Matten und Halden, Dörfer und See hinüber nach Stalden mit seiner großen Kirche, und bis zu den Bergen, die blauer Duft umwehte und sie in unendliche Ferne gerückt erscheinen ließ.

„Wie schön es hier ist und wie still", atmete Candida auf. „Drüben geblieben ist, was man nicht begreifen kann."

Reding trat neben sie. „Nur das hier kümmert uns noch", stimmte er ihr bei und legte den Arm um ihre Hüfte.

„Meinst du?" fragte sie und schaute ihn mit großen erschreckten Augen an.

„Was hast du?" fragte er aufs neue betroffen.

„Ich fürchte mich vor der Frau", gestand sie plötzlich, „und weil ich mich fürchte, fühle ich mich immer in der Abwehr und gerate eines über das andere Mal in Streit mit ihr."

Sie brauchte ihm nicht zu sagen, wen sie meinte. Wieder würgte ihn sein Geheimnis. Wieder wollte er Candida beichten und brachte es nicht heraus.

Sie aber fuhr fort: „Ich fühle, daß sie etwas gegen dich hat und daß sie mich haßt. Und sie liebt den Josef nicht, den armen Narren. Sie hat ihn genommen aus Gründen, die schwer zu erraten sind, vielleicht nur aus Eigennutz, vielleicht — —"

„Sie ist nicht kleinlich", unterbrach er sie. Eine seltsame Regung zwang ihn, ein Wort zu Faustinas Gunsten zu sagen, deren Wesen ihm nie völlig klar geworden.

Candida schaute wieder ins Leere. „Sie hat eine sonderbare Gewalt", sprach sie vor sich hin. „Darum ist mir bang vor ihr."

Da nahm Reding sie an sich mit der Kraft seiner Arme und der seiner Freude an ihr und dem sorglosen Mut, den er nie verlor. „Bin ich nicht da?" fragte er. „Was kümmern dich die andern?"

Er hob sie auf, groß und nicht leicht wie sie war, und trug sie lachend in der Stube umher. „Da! Schau dir an, was uns gehört!" Vor dem breiten weißen Bett mit dem Himmel aus Tüll blieb er stehen und neckte: „Ist das nicht wie ein Paradies?"

Da schlang sie die Arme leidenschaftlich um seinen Hals, glitt an ihm nieder und stand dicht an ihn geschmiegt. „Ja", erwiderte sie, „du bist da, und alles ist gut, solang du es bist."

Sie schmolzen einen Augenblick zusammen wie Fackeln, die in einer einzigen Flamme brennen; aber dennoch starrte Candida über Martins Achsel in einen Wachtraum wie in ein Dunkel hinein. Da lag ein Toter in der Nacht und war nicht der alte Tobias.

Stillere Tage folgten diesem ersten. Sie brachten die Redings nach Stalden zurück und ließen sie mit den Verwandten in einem langen Leidzuge hinter Tobias Walkers Sarg gehen. Der schlichte alte Tobias regierte diesen Zug. Alle sprachen von ihm und seiner Bescheidenheit und seiner Güte. Alle trauerten um ihn und vergaßen ihrer selbst. Die Brüder erzeigten Candida viel Liebe, und sie küßte einen jeden, als sie vom Grabe hinweg Reding nach Dallenwil zurück folgte. Auch die Feindschaft zwischen ihr und Faustina schwieg. Der gute Tote hatte die Macht. Neben ihr kam das Böse nicht auf.

Auf den folgenden Tag war die Erbteilung angesetzt.

Dieser Tag regnete in Strömen, als müßte er über den toten Tobias noch weinen. Es gibt solche Tage, an denen das Gewölk bis auf die Dächer der Häuser hängt und der Regen nicht regelmäßig und eintönig, sondern in Güssen fällt, als bräche der Himmel entzwei und schüttete Wildbäche über Stadt und Land, Bäume und Felder. Lachen entstehen und werden Seen. Die Bäume triefen. An den Fensterscheiben rinnt es wie Schleier aus zerstobenem Nebel.

„Beinahe sollte man Licht machen", sagte Josef Walker, als er als der Aelteste sich zu Häupten des langen Eßtisches in der Walkerschen Wohnstube niederließ.

Keines antwortete darauf, aber sie rückten alle zu ihm, zu seiner Rechten Faustina, zur Linken Candida und Reding, weiter unten die Brüder. Am Tischende, zögernd, als besinne er sich, was er da solle, nahm Otwin Dorta seinen Platz.

Josef war voll guten Willens und gesonnen, alles in Frieden und Freundschaft zu erledigen.

Faustina war wach und entschlossen. Sie sah Reding und Candida durch die Augen ihrer Seele, ohne sie wirklich anzusehen. Es schien ihr, als seien sie von ihrem Glück wie von einem Heiligenschein umleuchtet. Und sie wußte nicht, wie sie es ertrug.

Candida spürte etwas von dem Aufruhr, der in der Brust der andern war. Es half nichts: sie hatte diese Gabe zu erraten. Und es wurde dabei etwas kalt in ihr und ihr Mund knapp und ihr Wille feindselig.

Aber auch Reding saß wie auf Kohlen.

Nur Niklaus und Christian waren arglos.

Otwin schaute den Tisch entlang. Die Redings schienen unruhig, dachte er. Und was plagte die schöne Frau Faustina, daß ihr der Mund so zuckte?

Josef faltete eine Schrift auseinander. „Es ist ein unbeholfenes Stück Amtspapier", lächelte er. „Der Vater hat derlei nie geschrieben. Aber man versteht wohl wie er es meint. Und er hat für uns alle das beste gewollt. „Das Geschäft soll den Söhnen gehören", steht zu lesen. „Die Tochter, die versorgt ist, mag von den Brüdern angemessen bedacht werden." Ich will euch fragen, ob euch das so recht ist?"

„Recht", antwortete Candida still.

„Recht, natürlich", bestätigte Reding.

Die Vorlesung der Verschreibungen nahm ihren Fortgang, Möbel und Schmucksachen, Andenken, Bargeld und Werttitel waren zugeteilt, jedem nach bestem Ermessen.

Faustinas Aufmerksamkeit wuchs. Man hätte den alten Tobias für wohlhabender halten können, als er war, fuhr es ihr einmal durch den Sinn, und es reute sie etwas, ohne daß sie wußte, was es war.

„Da ist noch der Ring der Mutter", fuhr jetzt Josef fort und grub aus seiner Westentasche eine kleine abgegriffene Schmuckschachtel hervor. „Er war das Brautgeschenk des Vaters, und er schreibt dazu: „Ich vermache diesen Ring meinem ältesten Sohn, der ihn seiner Frau schenken mag, wie ich ihn einst der meinen gegeben. Da man aber auch der Meinung sein kann, er gehöre der einzigen Tochter, so überlasse ich die Entscheidung ruhig meinen Kindern allein. Sie haben immer Frieden gehalten. Sie werden auch das in Frieden schlichten."

Josef entnahm der kleinen Schachtel den Ring. Er war kostbar und bestand aus einem großen Diamanten mit einem selten reinen Smaragd daneben. Tobias hatte einst eine Summe daran gewendet, vor der er selber erschrocken war, und zuletzt nur in der Trunkenheit seines Glückes den großen „Lupf" getan. So rein und schön waren die Steine, daß sie selbst in dem regendüsteren Raume fast unheimlich leuchteten.

Eine Stille fiel unter die Dasitzenden. Es trieb sich etwas um, gespenstisch, als stießen Unsichtbare mit heimlichen hetzenden Stößen die Schweiger an.

Faustina nahm den Ring aus der Hand ihres Mannes und streifte ihn an den schlanken braunen Finger. „Da sitzt er gut", sagte sie in einem leisen aufstichelnden Ton, den Blick auf die leuchtenden Steine gerichtet.

„Ich möchte ihn haben", sagte da Candida. Es tönte, als spränge sie mitten in den Kreis und sähe sich drohend um, wer ihr das streitig machen wolle, was sie verlangte.

„Gib ihn ihr", bat Josef lächelnd Faustina. „Dann habe ich die Freude, dir einmal einen andern zu schenken."

Faustina schien nicht gehört zu haben. „Er sitzt schon ganz fest", entgegnete sie, hob den Ring mit dem eigenwillig gebogenen Finger und ließ ihn wieder funkeln.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

In der Stunde höchster Bewährung

Gautagung der Sozialen Betriebsarbeiterinnen des Gaues Düsseldorf

In einer Zeit, in der die Zahl der Mädchen und Frauen, die in Erkenntnis ihrer Pflichten und Verantwortungen die Arbeitsplätze der Männer einnehmen, von Woche zu Woche wächst, wird der Aufgabenkreis der Sozialen Betriebsarbeiterinnen, die die Vertreterinnen und Wahrerinnen des praktischen Sozialismus innerhalb der Betriebsgemeinschaften sind, ständig umfangreicher. Hinzu kommt auch der verstärkte Einsatz ausländischer weiblicher Arbeitskräfte, durch den der Pflichtenkreis der SB.-Arbeiterinnen ebenfalls eine beträchtliche Erweiterung erfährt.

Der gegenwärtige Ruf der Front zum totalen Einsatz der Heimat bedingte demnach eine vertiefte Ausrichtung dieser weiblichen Betreuungskräfte der Deutschen Arbeitsfront, die in der Gauhauptstadt unter Hinzuziehung sämtlicher Kreis-Frauenwalterinnen und der hauptamtlichen Mitarbeiterschaft der Frauenabteilungen der DAF. unter Leitung der Gau-Frauenwalterin Friedel Siegers zur Durchführung gelangte.

Zum Abschluß der Arbeitstagung sprach der Gauobmann der DAF., Oberbereichsleiter Bangert, der darauf hinwies, daß nur ein Volk siegen wird, das sich zur höchsten Opferbereitschaft bekennt. Daher erfolgt nunmehr die Gesamtumstellung unseres Volkes auf die totale Kriegsführung mit dem unverrückbaren Ziel, diese mit dem Sieg abzuschließen. Niemand unter uns wird den Vernichtungswillen des Feindes leicht nehmen; daher darf es keinen Volksgenossen und keine Volksgenossin geben, die sich auf einer Insel des Friedens wähnt. Der Schwur: „... sie kommen nicht durch!", den die Front leistet, muß in der Heimat durch steten Einsatz untermauert werden. Die Stunde ist da, in der es gilt, die letzte Kraft zu mobilisieren und jeden Betrieb zu einer Produktionsstätte werden zu lassen, der alle für die Front erforderlichen Mittel verfügbar hat.

Damit verlagert sich die Verantwortung auf die Betreuerinnen der Betriebsgemeinschaften härter denn je. Jetzt wird die Stunde der Entscheidung eingeläutet, und der Allgemeinbegriff „kriegswichtig" tritt vor dem zurück, der „siegerringend" heißt.

Der Gauobmann unterstrich mit aller Deutlichkeit die Forderung, daß es in keinem Betrieb und in keinem Haushalt einen Menschen geben darf, der sich passiv verhält. Alle Belastungen und Prüfungen — mögen sie auch noch so schwer sein — wollen wir mit den Augen der Männer in Stalingrad sehen. Gar nichts mehr gibt es, was jetzt wichtiger wäre für unser Leben, als allein die äußerste Anstrengung, den totalen Krieg zu gewinnen.

Alle Betreuungskräfte der DAF. werden durch vielfältige selbständige Maßnahmen beweisen, daß jetzt die Kunst des Improvisierens ausschlaggebend ist. Die Werkfrauengruppen haben nunmehr die Augen aufzuhalten, alle anderen mitzureißen, Glauben und Vertrauen auszustrahlen und ein Vorbild an Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit im Betrieb zu sein. Bei dem Höchsteinsatz der schaffenden Frau im Betrieb wird ihr gesundheitlicher Schutz und der Erhalt deutschen Blutes oberstes Gebot der Betreuungskräfte sein. Zu Recht wies der Gauobmann darauf hin, daß jeder Betriebsführer und betriebliche Unterführer den Arbeitsplatz unserer schaffenden Frauen so ansehen möge, als wenn er durch dessen Frau oder Tochter besetzt wäre. Die weiteren Ausführungen betrafen Probleme des Einsatzes der werktätigen Ausländerinnen in deutschen Betrieben und die Förderung und Entwicklung aller weiblichen Betriebsangehörigen durch Anlernerinnen.

Die Gaufrauenwalterin beendete die aufschlußreiche und richtungweisende Arbeitstagung mit der Feststellung, daß die Betreuerinnen der Betriebsgemeinschaften des Gaues Düsseldorf für alle Aufgaben bereitstehen. Die Helden von Stalingrad aber sind es, die aus der Kraft ihrer unbeugsamen, in tausend Feuern der Hölle zu Stahl geglühten Herzen ihnen und uns allen die Kraft geben und die in dieser Stunde der Bewährung unerbittlich fordern, daß wir alle so hart und so tapfer werden, wie das Schicksal uns haben will, damit wir uns den großen Sieg erarbeiten.

Der Kauf von Sämereien

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: Im Anschluß an die am 21. Januar 1943 erschienene Veröffentlichung der neuen Vertriebsvorschriften beim Verkauf von Gemüse- und Gewürzkräuter-Sämereien hat der Gartenbau-Wirtschaftsverband Rheinland die Sperre für die Abgabe von Gemüsesämereien an den Selbstversorger-Gartenbau, die ursprünglich bis 1. Februar 1943 befristet war, um einen Monat verlängert so daß die Abgabe erst ab 1. März 1943 erfolgen kann.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Samstag, 30. Jan., 18—21,15 Uhr: „Der Freischütz"; Sonntag, 31. Jan., 15—19 Uhr: Geschlossene Vorstellung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung: „Tannhäuser"; Montag, 1. Februar, 17,30—20,30 Uhr: „Liselott". (Geschlossene Vorstellung für das Rote Kreuz); Dienstag, 2. Febr., 18—20,45 Uhr: „Der Biberpelz" (A II weiß); Stadthalle Elberfeld: 18—20 Uhr: IV. Bunter Abend: „Tanz und Lied der Nationen" (Gruppe B); Mittwoch, 3. Febr., 18—21 Uhr: „Die Zauberinsel" (B II rosa); Donnerstag, 4. Febr., 14—17 Uhr: „Liselott". (Geschl. Vorstellung für die Wehrmacht in Verbindung mit KdF.); 18—21 Uhr: „Liselott" (C II braun); Samstag, 6. Febr., 18—21 Uhr: „Die Zauberinsel" (E grün); Sonntag, 7. Febr., 11—13 Uhr: „Vom Fischer und syne Fru!"; 17—20 Uhr „Liselott".

30. Januar 1943

10. Jahrestag der Machtübernahme

Mitten im Ringen um die Zukunft des deutschen Volkes jährt sich am 30. Januar 1943 zum zehnten Male der Jahrestag der Machtergreifung. Erfüllt vom Ernst des Krieges, aber auch voller Stolz über das bisher Erreichte und mit der Gewißheit des Sieges wird die Partei und mit ihr das ganze deutsche Volk der Schicksalswende gedenken, die sich vor zehn Jahren vollzog.

In Würdigung dieses großen Ereignisses von weltgeschichtlicher Bedeutung finden folgende Veranstaltungen statt:

Samstag, 30. Januar 1943

Stadthalle Elberfeld, 16,50 Uhr, Mitgliederappell der Ortsgruppen: Distelbeck, Hombüchel, Katernberg, Kolk, Mirke, Neumarkt, Ostersbaum, Steinbeck, Varresbeck. Redner: Kreisleiter Pg. Straßweg, MdR.

Luftkurhaus Toelleturm, Barmen, 16,50 Uhr, Mitgliederappell der Ortsgruppe Lichtenplatz. Redner: Schulungsredner Pg. Lauber.

Gefolgschaftsraum Kabelwerk Reinshagen, W.-Ronsdorf, 16,50 Uhr, Mitgliederappell der Ortsgruppe Ronsdorf. Redner: Ortsgruppenleiter Pg. Wülfing.

In diesen Appellen wird um 17 Uhr die Proklamation des Führers durch Rundfunk übertragen. Die Verlesung findet durch Reichsminister Dr. Goebbels statt.

Sonntag, 31. Januar 1943

Konkordia Barmen, 10,30 Uhr, Großkundgebung der Ortsgruppen: Gemarke, Heidt, Westkotten, Wichlinghausen, Wupperfeld. Redner: Reichsamtsleiter Pg. Schroer, MdR.

Reinhold-Muchow-Haus, Barmen, 10,30 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppen: Loh, Unterbarmen. Redner: Kreisredner Pg. Dr. Blankenagel.

Modernes Theater, Barmen, 10,30 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppe Rittershausen. Redner: Kreisredner Pg. Saatweber.

Villa Murmelbach, Barmen, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppe Heckinghausen. Redner: Pg. Stracke.

Goethe-Schule, Barmen, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppen: Hatzfeld, Rott. Redner: Kreisredner Pg. Maatz.

Kortescher Saal, Langerfeld, 10,30 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppe Langerfeld. Redner: Ortsgruppenleiter Pg. Fretilöhr.

Stadthalle Elberfeld (Weißer Saal), 10 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppe Steinbeck. Redner: Ortsgruppenleiter Pg. Migge.

Zool. Garten, Elberfeld, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppen: Sonnborn, Vohwinkel. Redner: Ortsgruppenleiter Pg. Dörner.

Gefolgschaftsraum Hemscheidt, Elberfeld, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppen: Dönberg, Uellendahl. Redner: Kreisredner Pg. Göbert.

Dietrich-Eckard-Schule, Elberfeld, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppen: Hombüchel, Katernberg, Varresbeck. Redner: Kreisredner Pg. Habernickel.

Saal Böhl, Beyenburg, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppe Beyenburg. Redner: Kreisredner Pg. Rössing.

Gemeinschaftssaal Wille, Cronenberg, 11 Uhr, Kundgebung der Ortsgruppen: Cronenberg, Hahnerberg. Redner: Kreisredner Pg. Schneehorst.

Die neue Deutsche Wochenschau

Der Heldenkampf im Osten

Die neue Deutsche Wochenschau steht ganz im Zeichen des heldenhaften Ringens der deutschen Soldaten im Osten. Vom vordersten Graben im Raum von Leningrad blicken wir hinüber zum Feind. Das Gelände ist unübersichtlich. Der Boden ist steinhart gefroren. Stück um Stück muß herausgeschlagen werden. Aus einer Zeltbahn und einigen Brettern, die mit Schnee gegen Fliegersicht getarnt werden, entsteht ein denkbar primitiver MG.-Stand. Er gibt keinen Schutz gegen die grimmige Kälte. Aber das wichtigste ist erreicht: von hier aus kann das Vorfeld gut unter Feuer genommen werden.

Ein vorgeschobener Stützpunkt im Raum von Welikije Luki zeigt uns, unter welchen unsagbar schwierigen Bedingungen die deutschen Kräfte hier der ungeheuren Uebermacht des von allen Seiten anstürmenden Feindes Widerstand leisteten. Wir sehen Bilder von besonderer Eindringlichkeit: die Helden von Welikije Luki nach ihrem geglückten Durchbruch zu unseren eigenen Linien. Da stehen sie — eine Handvoll Grenadiere —, Männer, in deren Augen die Freude darüber leuchtet, daß sie sich durchgeschlagen haben, in deren Gesichtern aber auch die ganze ungeheure Härte dieses Kampfes gegen den zahlenmäßig überlegenen Gegner zu lesen ist. Wir fühlen: das ist der namenlose deutsche Soldat, der bis zum Letzten kämpft und damit der Welt aufs neue einen Begriff vom deutschen Soldatentum gibt.

Von diesem Kampfgeist künden auch die anderen Bilder der großen Abwehrschlacht; so der Angriff der Bolschewisten südostwärts des Ilmensees. Artillerie schießt Sperrfeuer. Die Granaten schlagen in die zum Angriff bereitstehenden Wellen der bolschewistischen Infanterie. Sturmgeschütze gehen nun zusammen mit Panzergrenadieren zum Gegenstoß vor. Ein Sowjetpanzer ist durchgebrochen. Er wird in Brand geschossen. Wieder rollt einer dieser Kolosse heran. Ein deutscher Grenadier springt mit langen Sätzen heran. Schon ist die geballte Ladung gelegt. Eine gewaltige Detonation erschüttert den Panzer; auch er ist erledigt. Diese Einsatzbereitschaft, diese Energie und dieses Heldentum unserer Soldaten leuchten aus allen Bildern der neuen Deutschen Wochenschau. Ein eindrucksvoller Bericht vom Kriegsschauplatz in Tunesien schließt sich an. Panzer und Panzergrenadiere vernichten de-Gaulle-Truppen und entreißen auch im Süden von Tunis dem Feind strategisch wichtige Punkte.

Zum 30. Januar bringt die neue Deutsche Wochenschau eine zusammenfassende Bildfolge von der gewaltigen Aufwärtsentwicklung Deutschlands in den ersten zehn Jahren nationalsozialistischer Staatsführung. Die Kriegserklärung unserer Feinde hat dieses friedliche Aufbauwerk des Führers jäh unterbrochen.

Vor dem Strafrichter

„Ich hab's nicht getan"

beteuerte die 34 Jahre alte Ehefrau K. immer wieder, als ihr der Richter des Wuppertaler Amtsgerichts die Diebstähle vorhielt, die sie in einer Wuppertaler Gaststätte, wo sie als Putzfrau tätig war, begangen hat. Als aber dann die Zeugen aufmarschierten und durch deren Aussagen ihr klipp und klar nachgewiesen wurde, daß sie das ihr geschenkte Vertrauen schmählich mißbraucht und aus verschlossenen Behältnissen allerlei Lebensmittel gestohlen hatte, wurde sie recht kleinlaut. Sie mußte nun auch zugeben, daß sie den mit der Aufklärung betrauten Polizeibeamten und der Beamtin erheblichen Widerstand entgegensetzte, ja, daß sie sogar mit dem Beamten einen regelrechten Ringkampf ausführte, um zu verhindern, daß dieser sich in den Besitz des Schlüssels setzte, mit dem sie die Behältnisse öffnete. In Anbetracht der Raffinesse, mit der die Angeklagte zu Werke ging, hielt das Gericht die gesetzliche Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis nicht für ausreichend, um die Diebstähle der Mangelware zu sühnen, und verurteilte die Angeklagte zu vier Monaten Gefängnis. Wegen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen und zog die beiden Strafen zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis zusammen.

Maria will nicht gewußt haben,

daß sie ihren Rundfunk-Apparat, wenn sie ihn benutzen will, auch vorschriftsmäßig anmelden muß. Seit 1940 benutzte sie das Gerät, ohne einen Pfennig Gebühren zu entrichten. Das sollte ihr teuer zu stehen kommen, denn das Gericht konnte ihr selbstverständlich ihre „Unkenntnis" nicht glauben. Es mußte nach Lage der Dinge annehmen, daß sie vorsätzlich die Anmeldung unterlassen habe. Da aber bei vorsätzlicher Unterlassung der Anmeldung der Apparat eingezogen wird, ist nun Maria nicht nur den Apparat los, sondern muß ihre „Unkenntnis" auch noch mit einer Geldstrafe von 50 RM. büßen.

Auf der Spur eines Verbrechens

62jähriger Mann tot aufgefunden

In einem Hause der Alexanderstraße in Elberfeld wurde ein 62jähriger Invalide tot aufgefunden. Nach dem Ergebnis der Inaugenscheinnahme der Behausung und der Leiche durch die Mordkommission der Kriminalpolizei und einem Vertreter der Staatsanwaltschaft liegt ein Verbrechen vor. Die weiteren Nachforschungen sind noch im Gange.

Wissen Sie schon?



. . . daß die Erdteile schwimmen? — Sie bestehen hauptsächlich aus leichtem Gestein und schwimmen auf dem ungemein zähflüssigen, schweren Lava- und Magmagestein der Tiefe. Vor Zeiten waren alle Erdteile in einem Urkontinent vereinigt, der durch gewaltige Kräfte zerrissen wurde. Nord- und Südamerika schwammen westwärts und entfernen sich heute noch um einen halben Meter jährlich von Europa und Afrika. Die Küsten von Nord- und Südamerika einerseits und von Europa und Asien andererseits könnte man gleich einem Zusammensetzspiel zusammenfügen. Es war der große deutsche Forscher Alfred Wegener, der bekanntlich auf einer Grönland-Expedition im Jahre 1930 den Tod fand, der in seinem Werk „Die Entstehung der Kontinente und Ozeane" diese sogenannte „Verschiebungstheorie" als erster entdeckte.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Reissonderzuteilung und Fischverteilung in Wuppertal.

Kleine Nachrichten

Der Sauerländische Gebirgsverein, Gau Bergisch-Land, Abteilung Wuppertal, führt folgende Wanderungen durch: Sonntag, 31. Januar: In die Markscheider Wälder. Treffpunkt 9 Uhr Toelleturm. — Mittwoch, 3. Februar: Zu unseren Wupperbergen. Treffpunkt 8,30 Uhr Schwebebahnhof Pestalozzistraße, durchs Burgholz nach Sonnborn. Rast in Pickardtsan (Fettmarken!). Wanderführer: O. Grasse.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Der Rangiermeister a. D. Herr Oskar Schulz, Dickmannstraße 22, wird am morgigen 30. Januar 83 Jahre alt.

b.— **Lebensgefährlich verletzt.** Auf der Carnaper Straße sprang ein 75jähriger Mann auf eine fahrende Straßenbahn. Er kam zu Fall, wurde von dem Anhänger des Straßenbahnzuges erfaßt und lebensgefährlich verletzt. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu und wurde mit einem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei in das Städtische Krankenhaus W.-Barmen eingeliefert.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Ein Lastzug verunglückt.** Auf der Straße Kohlfurt fuhr unterhalb Wahlert in der scharfen Rechtskurve ein Lastzug gegen die Umzäunung am Steilabhang der Kurve. Der Motorwagen des Lastzuges wurde hierbei stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt.

Blick von Stadt zu Stadt

Seit 150 Jahren in Betrieb

Nach der Erfindung der Dampfmaschine setzten sich führende Männer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet für ihre Einführung ein, an der Spitze Freiherr vom und zum Stein. Er hatte jahrelang das Märkische Bergamt in Wetter geleitet und wußte, was die Dampfmaschine für den Bergbau für eine Bedeutung hat. Vor dem Bergbau und der Privatindustrie war es in Westdeutschland aber der Staat selbst, der die erste Dampfmaschine anschaffte. Sie kam im Sommer 1798 auf der Saline „Königsborn" bei Unna zur Aufstellung. Bei Windmangel wurden durch sie die Windflügel des Salzwerkes in Bewegung gesetzt. Sie ist noch heute in Betrieb.

Mammutzahn wurde ausgepflügt

Ein Bauer vom Happenhof unweit von Oldenbüttel, Kr. Rendsburg, stieß kürzlich beim Pflügen gegen etwas Hartes. Als der störende Stein herausgegraben werden sollte, fand sich ein 2½ Kilogramm schwerer Backzahn eines Mammuts. Schon vor Jahren war auf demselben Acker ein Zahn dieser Elefantenart zutage gekommen. Der Acker liegt auf einer Kippe, die beim Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals aus dem bei Anlage der Weiche Oldenbüttel geförderten Material aufgehäuft wurde. Jene Kippe besteht weitgehend aus Sanden und Tonen, die während der letzten Zwischeneiszeit in einem schmalen Meeresarm abgesetzt wurden, der von Sylt über das Halligenmeer in das Eider- und sogar Gieselautal aufwärts reicht. Hier hinein also war bei Oldenbüttel ein Mammut, bei Fischerhütte jenes berühmte Nashorn geraten, in dessen Zahnschmelzfalten noch Dornen von Rosen saßen. Der jetzt gefundene Zahn ist in den Besitz eines Kieler Museums übergegangen.

Wann muß verdunkelt werden?

Freitag, 29. Januar, Sonnenuntergang 17.16 Uhr
Samstag, 30. Januar, Sonnenaufgang 8.15 Uhr

DER SPORT

Vor einem großen Spiel

Niederrhein — Westfalen in Duisburg

Zu einem Fußball-Freundschaftsspiel treffen sich am Sonntag im Duisburger Stadion die Auswahlmannschaften der beiden benachbarten Gaue bzw. Bereiche Niederrhein und Westfalen. Man darf gespannt sein, wie die fünfte Begegnung ausgehen wird. Die beiden Mannschaften stehen noch nicht fest, es ist ja für beide Teile auch nicht leicht, unter den gegebenen Umständen eine schlagkräftige Elf ins Feld zu stellen. Westfalen will sich in der Hauptsache auf die Meisterelf des FC. Schalke 04 stützen. Nach seinem guten Abschneiden in den beiden Treffen mit der Nordmark, die u. a. am 15. November vergangenen Jahres in Essen den Gewinn des Reichsbundpokals brachten, wird der Niederrhein auch für die Westfalen ein starker Widersacher sein. Wahrscheinlich werden die „Schalker" das technisch bessere Spiel vorführen, aber damit allein kommt man nicht immer zum Erfolg. An einem abwechslungsreichen Spielverlauf und auch an guten Leistungen wird es sicherlich nicht fehlen, und Duisburg, das schon so oft Schauplatz großer und auch entscheidender Spiele war, dürfte auch diesmal ein Spiel von Format erleben.

2. Klasse Wuppertal

Mit Rücksicht auf das Duisburger Spiel gibt es am Sonntag nur in der zweiten Klasse einige Treffen, von denen drei noch zur Pokalvorrunde zählen.

Zweimal um Punkte

Der Tabellenführer TBV. Vohwinkel erwartet den SSV. Nächstebreck, der vor acht Tagen in Velbert ein durchaus verdientes Unentschieden erzielte. Die Vohwinkeler müssen daher schon sehr vorsichtig zu Werke gehen, wenn sie diesen Gegner ausschalten wollen. TSK. 02 und Union treffen sich in Oberbarmen und sind als gleichstark einzuschätzen.

. . . um drei Pokalspiele

Der Ausgang der nebenher laufenden drei Begegnungen der Pokalvorrunde ist offen. Germania Küllenhahn hat gegen SSV. Sudberg durchaus noch nicht gewonnen, auch die KSG. Velbert hat keinen Grund, die SpVg. Wülfrath zu unterschätzen, und ebenso ist es im Spiel zwischen Tura und Reichsbahn/WSC. in Oberbarmen.

. . . und um die Gebietsmeisterschaft

In Wiesdorf kämpfen die Banne 231 Bergisch Land und 17 Wuppertal. Es steht auch hier nach einem Siege der Wuppertaler aus, die für die neuen Titelkämpfe wieder gut vorbereitet sind.

Geringer Spielbetrieb

Mit zwei Treffen werden die Handball-Meisterschaftsspiele der bergischen Gruppe fortgesetzt. SSV. Wuppertal hat Solingen 95/98 zu Gast und TSV. 72/Blau-Gelb Wuppertal empfängt den ATV. Ohligs/Kreuzweger TV.

Westdeutsches Tischtennis-Turnier

Veranstaltet vom Schwelmer FC. 06

Die Tischtennis-Abteilung des Schwelmer Fußball-Clubs 06 veranstaltet zum dritten Male im Kriege ihr „Westdeutsches Tisch-Tennis-Turnier am Schwelmer Brunnen", das ein ganz ungewöhnliches Meldeergebnis erzielt hat. Es ist dem Gedächtnis der gefallenen Schwelmer Spitzenspieler Willi Neudacher und Hans Georg Jöhren gewidmet und findet am Sonntag in der Halle Schillerstraße auf 10 Platten statt.

Das Turnier sieht 120 Teilnehmer mit weit über 300 Nennungen in insgesamt 12 Wettbewerben am Start. Die Teilnehmer kommen aus Krefeld, Ohligs, Solingen, Remscheid, Wuppertal, Essen, Bottrop, Bochum, Ahlen, Hagen, Dortmund und Münster. Unter diesen sind bekannte Spitzenspieler, vielfache Gau- und Gebietsmeister, erfahrene Turniersieger und Spieler der Ranglisten. Unter den Männern überragen Perl (Essen-Köln), Seidel (Wuppertal), Albermann (Solingen), Vossebein und Kleinheit (Bochum), Cosse (Remscheid); bei den Frauen sind die bekanntesten Vertreterinnen Frau Lohmann-Denig (Wuppertal), Frl. Ilse Koch (Wuppertal), Frl. Gantefuhr (Essen).

Auch diesmal haben Landrat und Bürgermeister, Verkehrsverein, Wehrwirtschaftsführer und Industrie wertvolle Ehrengaben zur Verfügung gestellt.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Ueberholte Quoten-Regelungen

Leistungsvermögen allein Maßstab

Der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Wilhelm Zangen, und der Chef des Rüstungslieferungsamtes, Staatsrat Dr. Walter Schieber, haben folgenden Appell an die Wirtschaftsgruppen, Ausschüsse und Ringe gerichtet:

Die Leistungssteigerung in der Rüstungswirtschaft verlangt auch bei dem Begriff der Kartell- und Syndikatsquoten die Ausräumung aller etwa bestehenden Hemmnisse.

Lieferrechte und Marktanteile haben keinen Sicherungsanspruch mehr, weil sie überholt und durch Produktions- und Lieferpflichten ersetzt sind.

Für den Quotenausgleich, durch den die Mehrproduktion zugunsten der Mindererzeugung mit Abgaben belastet wurde, ist kein Raum mehr.

Die in der Lenkung der Produktion und Belegung der Betriebe auf Grund zurückliegender Referenzperioden liegenden Unzulänglichkeiten sind zu beseitigen.

Das jeweilige Leistungsvermögen der Betriebe ist der Maßstab bei der Auftragsvergebung wie bei der Zuteilung von Arbeitskräften, Maschinen, Roh- und Hilfsstoffen und nicht veraltete Quotenregelung oder Referenzperioden.

Wir erwarten, daß diese selbstverständliche Forderung streng befolgt wird. Verstöße gegen dieses Leistungsstreben zeugen von Rückständigkeit und müssen als grobes Versäumnis der Kriegspflichten gewertet werden.

Die Wirtschaftsgruppen unterrichten sofort die Fachgruppen, Kartelle und Betriebe ihres Bereiches über diesen Appell und sind für die Durchführung verantwortlich, soweit nicht Ausschüsse oder Ringe des Reichsministers für Bewaffnung und Munition bestehen. Im Wirkungsbereich der Ausschüsse und Ringe stehen diesen die Kartelle für die Durchführung zur Verfügung.

Ausbau der belgischen Kunstfaserindustrie. Die belgische Kunstfaserindustrie steht vor einer aussichtsreichen Entwicklung, da die Nachfrage das Angebot beträchtlich übersteigt. Bisher hat sich nur eine große belgische Industriegruppe, die „Fabelta", mit der Herstellung von Kunstfaserstoffen befaßt und ihre Produktion seit 1939 fast verdreifacht. Trotzdem mußten Kunstfaserstoffe eingeführt werden, da die weiterverarbeitende Industrie noch weit größere Mengen verbrauchte. Die Fabelta beabsichtigt daher, ihre Produktionskapazität demnächst abermals zu erhöhen. Inzwischen ist eine neue Gesellschaft zur Herstellung von Kunstfaserstoffen gegründet worden, die „Société Belge de Fibranne" (Befi). Diese nahm ihre Tätigkeit im Oktober 1942 auf und will in Kürze einen stärkeren Ausbau ihrer Fabrikationsanlagen vornehmen. Auf diese Weise hofft man, die belgische Textilindustrie allmählich mit Rohstoffen auf nationaler Basis versehen zu können.

Berliner Börse. Nach wie vor herrscht im Aktienverkehr der Berliner Börse starker Materialmangel. Es besteht die Neigung, am Aktienbesitz festzuhalten, so daß kaum Angebot vorliegt und die eingehenden Kaufaufträge nur selten ausgeführt werden können. Auf den meisten Marktgebieten erhielten daher bei Festsetzung der ersten Kurse sämtliche Papiere eine Strichnotiz. Von Versorgungswerten stellten sich Elektro-Lieferungen und Charlotten Wasser auf Vortagsbasis.

Alle Kräfte für den Sieg!

Der Kampf für die Erhaltung unseres Lebens fordert die arbeitende Volksgemeinschaft

Der Einsatz der Männer und Frauen für die Reichsverteidigung

Berlin, 28. Januar. **Wir kämpfen in diesem uns von unseren Feinden aufgezwungenen Kriege für die Erhaltung unseres Lebens und für die Freiheit und Sicherheit unserer Nation. Alle deutschen Männer und Frauen müssen in diesem weltumspannenden Ringen ihre Kräfte ausschließlich der kämpfenden und arbeitenden Volksgemeinschaft zur Verfügung stellen und sie auf das Ziel dieses Krieges, die schnellstmögliche Erringung des Endsieges, ausrichten.**

Um diese Aktion unseres Lebens- und Siegeswillens zur höchstmöglichen Entfaltung zu bringen, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel, auf Grund besonderer Ermächtigung durch den Führer die

Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung

vom 27. Januar 1943 (RGBl. I, Nr. 10) erlassen. Danach haben sich grundsätzlich alle Männer vom 16. bis 65. Lebensjahr und alle Frauen vom 17. bis zum 45. Lebensjahr, die im Reichsgebiet wohnen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt zu melden, sobald sie hierzu vom Arbeitsamt durch öffentliche Bekanntmachungen, durch Presse oder Anschlag bezw. durch schriftlichen Bescheid aufgerufen werden.

Von der Meldung befreit sind:

1. Männer und Frauen, die am 1. Februar 1943 mindestens 48 Stunden wöchentlich beschäftigt waren;
2. selbständige Berufstätige, die an diesem Stichtag mehr als fünf Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt haben;
3. Männer und Frauen, die in der Landwirtschaft voll tätig sind;
4. Männer und Frauen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (z. B. Beamten-, Beamten-Anwärterverhältnis) stehen, sowie die zur Wehrmacht, zur Polizei und zum Reichsarbeitsdienst Einberufenen;
5. Männer und Frauen, die hauptberuflich selbständig im Gesundheitswesen tätig sind;
6. Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private allgemeinbildende Schule (Mittel- oder Höhere Schule) besuchen;
7. Geistliche;
8. Anstaltspfleglinge, die erwerbsunfähig sind;
9. Ausländer (jedoch nicht staatenlose).

Von der Meldung befreit sind werdende Mütter sowie Frauen mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens zwei Kindern unter 14 Jahren, die im gemeinsamen Haushalt leben.

Zur Meldung werden diejenigen Personen nicht aufgerufen, die bereits auf Grund der Verordnung über den Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte für die Ernährungssicherheit des deutschen Volkes vom 7. März 1942 (RGBl. I S. 105) erfaßt sind.

Es wird durch nähere Prüfung festgestellt werden, wieweit die Gemeldeten zu Aufgaben der Reichsverteidigung herangezogen werden können. Die Arbeitsämter werden durch bewährte, für diese Aufgabe besonders geschulte Fachkräfte in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob und inwieweit die Gemeldeten unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Verhältnisse, insbesondere ihrer bisherigen Bindungen, für den Kriegseinsatz verfügbar sind. Bei Frauen erstreckt sich diese Prüfung besonders darauf, wieweit sie durch ihre Pflichten als Hausfrau und Mutter in Anspruch genommen sind. Hierfür stehen den Arbeitsämtern bewährte Frauen aus der sozialen Frauenarbeit beratend zur Seite. Bei den meldepflichtigen selbständigen Berufstätigen werden die Arbeitsämter ebenfalls sorgfältig prüfen, wieweit diese durch ihre bisherige Berufstätigkeit bereits für kriegswichtige Aufgaben im Interesse der Zivilbevölkerung voll eingesetzt sind. Zur Beurteilung dieser Frage werden die Arbeitsämter in Zweifelsfällen sich der sachkundigen Beratung durch Vertreter der einschlägigen Wirtschaftszweige bedienen.

Die von den Arbeitsämtern für einsatzfähig befundenen Kräfte werden von ihnen nur in dem Umfange eingesetzt werden, in dem ein dringender Bedarf für Aufgaben der Reichsverteidigung anerkannt wird. Für die Reihenfolge, in der die Gemeldeten eingesetzt werden, sind ihre Eignung und ihre Fähigkeiten für bestimmte Aufgaben sowie die Art ihrer bisherigen Bindungen bestimmend. Danach kommt eine Ehefrau mit einem Kind über sechs Jahre bei gleicher beruflicher Eignung im allgemeinen erst dann für den Arbeitseinsatz in Betracht, wenn einsatzfähige kinderlose Ehefrauen überhaupt nicht mehr vorhanden sind.

Die Arbeitsämter werden die für arbeitseinsatzfähig befundenen gemeldeten Kräfte nach eingehender Arbeitsberatung einsetzen. Hierbei haben die Gemeldeten Gelegenheit, persönliche Wünsche über die Art ihres Einsatzes vorzubringen. Für die Vorbereitung dieser Arbeitsberatung können daher die Meldepflichtigen bereits auf dem Formblatt erklären, für welche Beschäftigung sie sich besonders befähigt halten und zur Verfügung stellen. Berechtigten Wünschen soll soweit wie möglich Rechnung getragen werden.

Die Meldepflichtigen haben sich zu melden, sobald sie von dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt hierzu aufgerufen sind. Die Aufrufe werden in der Presse oder in sonst ortsüblicher Weise bekanntgegeben. Die Meldung hat auf einem Formblatt zu erfolgen, das beim Arbeitsamt und den sonst im Aufruf genannten Dienststellen erhältlich ist.

Die Kämpfer in Stalingrad stehen!

Schon über tausend Panzer vernichtet

Berlin, 28. Januar. In Stalingrad steht der unbeugsame Wille deutscher Soldaten im Kampf gegen die Masse feindlicher Waffen. Pausenlos schmetterten die Geschütze ihre Granaten auf die Deckungen, und tobend zerbrechen die Bomben von neuem die Ruinen. Zwischen den noch stehenden Schornsteinen verbrannter Häuser hindurch wälzen sich Panzer. Im Gewirr verkohlter Balken schieben sich Schützen vor. Maschinengewehrgarben fegen vor ihnen her. Von neuem faßt der Feind alle Kampfmittel zusammen. Doch unsere todesmutigen Kämpfer stehen. Sie halten aus in dieser Hölle, ungebrochen und hart. Kaum gehorchen die froststarren Glieder dem eisernen Willen. Wenn der Bolschewist aber angreift, zwingen ihn Feuerstoß und blanke Waffe zu Boden. Nie sind unsere Grenadiere den feindlichen Schützenmassen unterlegen, die nur kommen, wenn die rollende Wand der stählernen Panzer sie vorwärtstreibt. Diesen galt am 27. Januar vor allem der Kampf. Für ihn haben sich die Kanoniere ihre Granaten und die Grenadiere ihre Minen aufgespart. Schlag um Schlag haut es zwischen die Ketten der Stahlkolosse. Mögen deren Kanonen rasen, der Kämpfer springt heran und herauf und läßt nicht nach, bis der Panzer brennt. Mit ihm stürmen die Kameraden, ob General, Offizier oder Mann. Sie schießen und schlagen, stürzen und stehen mit keuchenden Lungen.

Wieder ist der Ansturm abgeschlagen, wieder liegen im blutroten Schnee wie riesige Fackeln die brennenden Panzer. Schon über tausend sind es, die der Feind im Raum von Stalingrad bei den Angriffen und Abwehrkämpfen der letzten Monate verlor. Davon 150 allein im Westen der Stadt in den schweren Tagen vom 10. bis 13. Januar. Wann kommen sie wieder? ist die einzige Frage, die der Stalingrad-Kämpfer hat, der hier, fern der Heimat, für die Zukunft seines Volkes den bolschewistischen Armeen trotzt.

Ebenso unerschütterlich halten unsere Soldaten an den anderen Brennpunkten der Winterschlacht dem feindlichen Ansturm stand.

Westlich von Stalingrad standen in diesen Tagen einige wenige deutsche Grenadiere mit einem Flakgeschütz, das sie mühsam durch die tiefverschneite Steppe an den Bahndamm westlich der Stadt geschafft haben. Die Raupenketten von 28 feindlichen Panzern, die unter ihrer weißen Tarnfarbe im Weiß der endlosen Steppen verschwinden, mahlen klirrend durch den Schnee. Jetzt überschütten sie die Grenadiere mit ihrem glühenden Feuerhagel. Der Feind ist an Zahl und Waffenstärke weit überlegen und will die Handvoll deutscher Soldaten mit diesem Massenaufgebot überrennen und zermalmen. In festem Vertrauen auf ihre Waffen lassen die Grenadiere die brüllenden Ungetüme bis auf nächste Entfernung herankommen. Mit eiserner Ruhe richtet der Flakkanonier sein Geschütz gegen den anrennenden Feind. Granate um Granate schlägt aufheulend in die stählernen Wände. Pfeifend zerreißen die Geschosse die angreifenden Kolosse, auf wenige Meter zerfetzen sie Panzer um Panzer. 15 Angreifer liegen vernichtet auf dem Kampffeld, als die letzte Granate verschossen ist. Die wenigen Grenadiere, zum letzten entschlossen, nehmen nun als Einzelkämpfer das heroische Ringen von Mann gegen Panzer auf. Sie greifen zu ihren Handgranaten und Minen. Die Panzer mahlen sich durch den Schnee immer näher heran. Im Hagel der peitschenden Geschosse springen unsere Grenadiere die stählernen Panzerleiber an. Vergeblich versuchen die Bolschewisten ihre Angreifer abzuwehren. Von Minen zerrissen, bleiben sechs weitere Panzer auf dem Schlachtfeld liegen. Eiligst versucht der Feind mit seinen restlichen Panzern zu entkommen. Von 28 Stahlkolossen liegen 21 zerschossen, zerschlagen und ausgebrannt auf dem blutdurchtränkten Kampffeld. Wieder ist ein Angriff abgeschlagen.

Sowjetstoßtrupps in deutscher Uniform

Berlin, 28. Januar. Jedes Mittel ist den Bolschewisten recht, um die Verteidiger von Stalingrad niederzuringen. Sowjetstoßtrupps greifen nachts in deutscher Uniform an. Nicht nur mit Granatwerfern aller Kaliber selbst mit Artillerie schießen die Bolschewisten auf jeden einzelnen deutschen Soldaten, der sich bei Tage blicken läßt.

Von überall her wird Ersatz zusammengekratzt, um die riesigen Verluste aufzufüllen. Neben bisher noch aufgesparten Einheiten werden frisch aufgestellte Verbände aus Siebzehnjährigen, bunt gemischt mit noch nicht wieder ausgeheilten Verwundeten und bolschewistischen Soldaten, die bisher nur im rückwärtigen Gebiet Verwendung fanden, von den sowjetischen Panzern gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben. Gefangene, die bei Sowjetangriffen kürzlich gemacht wurden, entstammten sowjetischen Nachschubverbänden, die noch nie infanteristisch eingesetzt gewesen waren und denen ihre Kommissare erzählt hatten, die Deutschen seien nicht mehr widerstandsfähig, und sie brauchten nur durchzumarschieren. Die leichte Flak an den Flaksperren westlich Stalingrads wird von bolschewistischen Frauen bedient; die Verteidiger sehen mit bloßem Auge uniformierte Frauen bei den Artilleriestellungen und bei den sowjetischen Nachschubdiensten Dienst tun.

Stellen-Angebote

Buchhalter (in), perfekt i. Durchschreibe-Kontenrahmen Buchführung sowie i. Lohn-, Soz.-Vers. u. Steuerwesen, einschl. Bilanz, sof. od. bald gesucht. Schmitz & Ludwig, Wuppt.-Barmen, Postschließfach 92. †

Erf. Filialleiter (in) für mein Zweiggeschäft in W.-Elberfeld ges. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen an Friedr. Wollank, Damen- u. Herrenmoden, Essen, Adolf-Hitlerstr. 34. a89

Kl. Bandfabrik in Ober-Ba. sucht tücht. Bandwirker, auch Inv., ev. f. ½ Tg., auf Schachten. Ang. B 3690

Chauffeur gesucht, kleiner Lieferwagen, für halbe Tage oder drei Tage in der Woche. Sterthues, Ba., Unterdenkmalstraße 24. 5663f

Ordentl., zuverl. Mann für Betriebs- und Lagerarbeit sof. gesucht Ernst Hinnenberg jr., W.-Elberfeld, Neue Nordstr. 11. Ruf 22990. r1366

Aelterer Mann zur Bedienung eines Niederdruck-Heizungskessels sowie für andere einfache Arbeiten, ev. auch Sonntagswache, sofort ges. Fritz Beiersmann, Wuppertal-Langerfeld, An der Fleute 40. 5451a

Für Norden u. Westen Bauleiter, Bauführer, Eisenbeton-Poliere, Eisenbieger, Eisenflechter ges. Ang. unter Hbg. 3191 an A.B.Z. Hamburg, Gänsemarkt 44. u419

Für Ostarbeiterlager in Wuppertal mit einer Belegschaft von 500 bis 1000 Köpfen, wird arbeitsfreud., gewissenhafter, energischer Lagerführer gesucht, der selbständ. Arb. gewöhnt ist, praktische Begabung u. Befähigung zur Menschenbetreuung besitzt. Bewerb. mit kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermins erb. unter Nr. 250 an Anzeigen-Baumgarten, W.-Barmen.

Hausmeister-Ehepaar ges. für Privathausstelle weg. Ueberalter. d. jetz. Hausm. Beding.: Schöne, i. gt. Zust. befindl. 3-Z.-W. in Ba. muß z. Tausch gest. werden. B 3778 B. †

Dame für Büroarbeiten und Durchschreibebuchführung, evtl. Anfängerin, ges. Wilhelm Jackstädt & Co., Feinpapiergroßhandlung, Elb., Sandstr. 3—5, Tel. 265 14. r1387

Für meine Kontingent-Buchhaltung suche ich eine weibliche Kraft. Kaufm. Vorkenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Handschrift u. Zuverlässigkeit Bedingung. Angebote unter B 299 an Gst. Ba. 5666f

Kontoristin, evtl. Anfängerin, für die Wuppertaler Bezirks-Dir. einer Versicherungs-Ges. baldmögl. ges. Stenogr. u. Maschinenschreiben erw. Arbeitsamtl. Genehmigung vorhand. Angeb. u. E 2180 an die Gst. f9482

Jüngere Stenotypistin sofort gesucht. Wilh. Fröhling, Schraubenfabrik, Cronenberg, Tel. 710 51. u110

Bandfabrik f. eine Mitarbeiterin für Lohnbuchhaltung und Schriftwechsel. Ang. u. F 210 Fil. Ronsd.

Kontoristin für ganze od. halbe Tage ges. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen u. B 285 an Gst. Barm.

Junge Kraft für alle vorkommenden Büroarbeiten (Stenographie u. Schreibm.) ges. Ang. E 2179 Gst.

Jüngere Kontoristin mögl. per sofort ges. von Bandfabrik in U.-Barmen. Gewünscht werden mindestens Anfangskenntnisse in Stenographie u. Maschinenschrift. Angeb. unter B 292 an Gst. Barm. 5536a

Zuverl. Kontoristin mögl. sof. gesucht. Angeb. u. E 2175 an d. Gst.

Geübte Sockenhalter-Näherinnen gesucht. Arthur Schaper, Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 54.

Chemikerin od. Laborantin von Arzneimittelfabrik in Berlin sofort ges. Bewerb. m. übl. Unterlag. erbet. unt. W 24 928 an Annon.-Exp. Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf.

Frl. od. junge Frau f. Schalterdienst einige Tage in der Woche (auch Sonntags) ca. 5—6 Stunden ges. Zuverl. Arbeiten und sicheres Rechnen Bedingung. Angebote unt. E 2176 an die Geschst. r1382

Absteck- und Aenderungsschneiderin ges. Friedr. Wollank, Damen- u. Herrenmoden, Wuppert.-Elberfeld, Herzogstr. 16-18. a89

Hausnäherin für Weißnähen u. Flicken ges. Frau Lotte Frowein, Mozartstr. 64, 2. Etg. Tel. 313 79.

Heimnäherinnen gesucht. Schroer & Co., Kleinkinderbekl., E., Hofaue 46

Tücht. Friseuse auch stundenweise sof. ges. Wolff, E. Calvinstr. 6. 1591

Kettenschererin, auch zum Anlernen, evtl. für halbe Tage sof. ges. H. A. Schmitz, Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 509—511. 5661f

Kunstseiden-Winderin sof. gesucht; evtl. für halbe Tage od. auch stundenweise. Oberbarmen, Sternstraße 65. Telefon 596 00. 74-21b

Haspelerin auß. dem Hause ges. Quambusch & Mevrt, W.-Barmen, Saarbrückerstraße 40. 5515f

Gut erzog. Mädel od. Junge nach der Schule für leichte Botengänge 3mal d. Woche ges. Stöcker & Co., E., Neuenteich 73. 8924

Lehrmädchen z. Verkauf u. Servieren f. bess. Konditorei-Kaffee ges. Kost u. Wohn. i. Hause. Ang. E 8342

1 Kochmamsell u. 1 Mädch. mit Kost u. Wohng. sofort od. spät. ges. Sonntags frei. Weinrestaurant Ebmke, Hamburg 36, Gänsemarkt 50

Weg. Heirat m. jetz. Stütze wird perf., ält. Fräul. od. Haushälterin zur selbständ. Führung m. Geschäftshaush. p. 1. April od. früher in gute Dauerstell. ges. Frau Conrad Lenz, Elberfeld, Hochstr. 44. Tel. 317 01. •

Suche nach Bad Godesberg f. klein. Einf.-Haus eine Stütze od. Haustochter m. Fam.-Anschl. Näher. bei Neubaus, Elberf., Nevigeserstr. 87, vormittags zwischen 11 und 1 Uhr. •

Selbst. Hausangest. ges. Hausfr. beruflich tätig. Ang. B 338 Ba. †

Zuv., kinderl. Hausgehilfin für Privathaushalt gesucht. Frau Erna Simon, Elberfeld, Sadowastraße 15. Telephon 356 51. •

Zuverl. Hilfe für Etagenhaushalt sofort ges. Frau Franz Strauß, Elberfeld, Mozartstr. 63. 6933

Zuverl. Hausgeh. ges. Frau J. Buchholz, Ba., Uferstr. 2. T. 623 73†

2 weibl. Hilfskräfte für die Küche unseres Arbeiterheims zu sof. Eintritt ges. Kalksteinbruch Hanielsfeld, Dornap. b9534

Kinderlieb. Pflichtjahrmäd. zum 1. April gesucht. Frau Drost, Mettmann, Neanderstr. 22. Tel. 203

Pflichtjahrmädel od. Haushaltlehrling, d. zu Hause schlafen kann, für kl. Einf.-Haus in Unterdönberg z. 1. 5. 43 ges. Ang. E 8076 Gst.

Zuverl. Hilfe für halbe Tage od. stundenweise für Etagenhaush. ges. Leckebusch, Ba., Sternstr. 68. 5658a

Ehrl., fleißiges Mädchen für Haushalt u. Laden gesucht. Walter Stein, Remscheid, Hindenburgstr. 89 Ruf Nr. 440 09. f325

Zuverl. Hilfe für einige Stund. vormittags, auß. Sonntags gesucht. E., Am Waldschlößchen 15. Ruf 24328

Hilfe f. leichte Hausarb. dreimal wöchtl. 2 Std. ges. Frau A. Linkenbach, B., Ad.-Hitlerstr. 449. Tel. 59030

Jung. Mädel od. junge Frau täglich von 9—13 Uhr in saub. geordneten Etagenhaush. ges. Näh.: Ruf 268 22 od. Bembergstraße 7.

Saubere Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. Zu melden: General-Anzeiger, Wuppt.-Elberfeld, Hermann-Göring-Straße 50. 1967

Morgenhilfe od. Hilfe für ¾ Tg. für Etagenhaushalt baldmögl. ges. Barmen, Ad.-Hitlerstraße 525, I. †

Morgenhilfe tägl. od. 3mal wöchentlich ges. Theus, Ad.-Hitlerstr. 117.

Putzhilfe mehrmals in der Woche für meinen Etagenhaush. ges. Frau M. Flues, Bohw., Im Kirschsiepen 20

Morgenhilfe, die das Mittagessen kocht u. leichte Hausarbeit übern., für Privathaush. von 6 Pers. sof. ges. Vorzust. von 16—17 Uhr. Frau Rolf Gebhard, Elb. Katernbergerstraße 110. Ruf 348 64. f9481

Zuverl., saub. Putzfrau 2—3-mal wöchentl. gesucht. Kegelmacher, W.-Zoo, Walküren-Allee 2. I. Etg.

Zuverl. Putzfrau für vormittags sofort ges. Thalia-Theater, Elberf.

Putzfrau f. Mittw. u. Samst. für 2 Stunden ges. B., Litzmannstr. 57.

Stellen-Gesuche

Handelsvert., Fachm. d. Elektrobranche, sucht für 3 Tage in d. Woche pass. Besch., Außendienst, Kassieren, bzw. Kaut. k. gest. wd. B 3745 B. †

Wiegkammergeh., Absolv. der höh. Fachschule für Bandweberei, s. Stellg. Ang. R 701 Fil. Oberbarm.

Leicht gehbehind. Mann, der über gute Kenntnisse im Elektro-Fach verfügt, sucht Beschäftigung als technischer Angestellter. Ang. E 8556 G.

Erfahr. Innendekorateur sucht Stellung. Ang. E 8466 Gst. •

Aelt. Mann f. l. Beschäftigung. Ang. unter E 8501 an die Gschft. •

Suche Stelle als Aushilfskellner. Ang. unt. E 8510 an die Gschft. •

Gewissh. zuverl. Packer sucht Arbeit. Ang. unt. E 8258 Geschft. •

Jg., kaufm. Angestellte, mit besten Zeugnissen, sucht pass. Wirkungskreis, wo gute Aufstiegsmöglichkeiten geboten wd. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben vorhanden. Ang. E 8639 an Gst. •

Kaufm. Angestellte sucht Büro- od. Karteiarbeit bei durchgeh. Arb.-Zeit in Elberfeld od. Unterbarmen. Ang. unter E 2189 an Gschst. r1389

Kontoristin, perfekt in allen vorkommenden Büroarbeiten (hauptf. Schriftwechsel), sucht Stellung, nach 17 Uhr. Ang. E 1576 Geschft. b9547

Kontoristin (Buchhalterin), perf. in allen Büroarbeiten, sucht stundenweise Beschäftigung nach 17 Uhr. Ang. unter E 1577 an Gst. b9548

Intellig. Frl. mit guter Allgemeinbildung, Steno- u. Schreibmschinen-Kenntn., gewissenh., s. Bürostelle o. a. ausbaufähigen Vertrauenspost., evtl. ½ Tage. R 709 Fil. Oberbarm.†

Suche Stellg. als Bürohilfe (l. Arbeit) für halbe Tage. Angeb. unter E 8545 an die Geschst. erb. •

Erf., langj. Kontoristin f. St. f. halbe Tage i. Ba. Ang. B 3773 B.

Witwe sucht Beschäftig. in Bäckerei, auch als Fil.-Leit. Sicherheit kann gestellt werden. Angeb. E 8609 Gst.

Servieren. Jg. Frau, 30 J., möchte wieder arbeiten. Ang. B 3874 G. †

Fräulein sucht saubere Heimarbeit. Ang. unt. E 8518 an die Gschft. •

Junge Kinderpflegerin, die im März ihr Examen macht, sucht zum 15. April oder 1. Mai passenden Wirkungskreis. Ang. E 1579 Gschft.

Fräulein, 42 J., m. best. Empfehl. sucht Stelle als Wirtschafterin, am liebsten in frauenlos. Haushalt. Angebote E 2190 an Gschft. 8938

Wirtschafterin — Hausdame, f. verantwortungsv. Vertrauenspost., auch in frauenl. Hsh. Ang. E 15846.

Aelt. Fräulein, im Kochen, Näh. und ganzem Hauswesen erfahren, s. St. i. bess. Hse. Ang. E 8452 Gst. •

Stütze sucht Stellg. zum 15. Febr. Bew. in allen Zweigen des Haush., auch frauenl. H. Ang. B 3873 G. •

Witwe sucht Wirkungskr. in frauenlosen Haush. Ang. u. B 3777 Ba. †

2 Mädels, Köchin u. Küchenhilfe, mit all. Arb. vertr., suchen Stell. in gr. Betr. m. Schlafg. bis z. 1. od. 15. 2. 1943. Ang. B 3744 Gst. Ba.

Wohnungsmarkt

Eingericht. Damen-Frisier-Salon baldmögl. zu mieten ges., mögl. in W.-Barmen. Spät. Kauf erwünscht. Ang. u. B 226 Gst. Ba.†

3-Z.-Wohn. (auch außerhalb) ges. A. Sondergeld, Ba., Tannenstr. 151.

Ruh. Mieter sucht 2—3-Zim.-Wohnung, beliebiger Stadtteil. † Angeb. unter B 3837 an Gst. Barm.

2—3-Z.-Wohng. in ländl. Gegd., auch möbliert, gesucht. Rheinlaender Düsseldorf, Erftstraße 13. b9535

2-Zim.-Wohn. in ruh. Hause ges., ev. Mansardenzimm. Nähe Cronenberg—Friedenshain. Angebote unt. Nr. 1658 an die Fil. in Cronenberg

Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohng. Angeb. unter B 3831 an Gst. Ba. †

Ruh. Mieter sucht 2-Z.-Whn. Angeb. unter E 8465 an die Gst. •

1 leeres od. möbl. Zimmer sofort ges. Ang. u. B 3865 Gst. Ba.†

Leeres Zim. ges. Ang. E 8888 G.

Lagerraum, ca. 300 qm groß, mögl. Zentr. W.-Barmen, sofort zu mieten ges. Ang. u. B 284 Gst. Ba.

Gewerbl. Raum, 50 qm, zu m. ges. Ang. u. R 689 Fil. in Oberb. †

Stall für 4—6 Pferde, mit Wohng., 4 od. mehr Zimm., ges. 3 Zimmer können gestellt werden. Ang. E 8473

Suche 6—7 Zim. od. 4 u. 3 Zim. i. Wuppert. Biete mod. 4 Z. m. Balk., Innenkl. u. Baderaum, i. Mittelp. B., ruh. Lage. Ang. B 3610 Gst. Ba. †

5—6 Mansz. ges. Evtl. i. 2-Zim.-Wohn. geboten w. Ang. B 3834 B.†

Gesucht wird f. 1. Mai 5-Zimm.-Wohng., part. od. 4 Z. mit Lager od. leersteh. Laden. Geboten wird Nähe Rathaus abg. 3-Z.-Wohnung 3. Etg. Miete 32 Mk. Ang. E 8547.

Biete 4½-Z.-Wohn. in U.-Barm. Suche 2×3 Zimmer. Ang. u. R 714 an die Filiale in Oberbarmen. †

Biete abg. ger. u. sonn. 4-Z.-W. Innenkl., im Mittelp. E., ruh. Lage. Suche 5-Z.-Wohn. (ev. 3 u. 2 R.), mögl. Brillerviertel, Hardt, für sof. oder später. Angeb. u. E 8467 Gst.•

Biete abg. 4-Z.-Wohn., part., in Elb. Suche 2 Zim., Küche, Bad, eventl. Heizung, im Mittelp. Barm. Angeb. unter B 3748 an Gst. Ba. †

Biete 4 u. 1 gr. Z., pt. Außenst., 2 Z. 2. Etg. Südstr. Suche 5—6 od. 2×3 od. 3 u. 2 Zim. Ang. E 8608 •

Wohnungstausch! Geboten in Schwelm-Westf. in allst. 3-Fam.-Hs. (Neubau) m. Gart. schöne 4-Z.-W. m. Küche u. Bad, Zentralheiz., Tel.-Anschl. Gesucht in Mannheim entspr. 2- od. 3-Zim.-Wohn. m. Küche und Bad. Ang. u. E 1568 Gst. b9533

Suche ruh. 3—4-Z.-Wohn. in gut. Hause, auch ausgeb. Mansard., Nähe Zoo, Varresbeck od. Sonnborn. Biete sonnige 3-Z.-Wohn. 2. Etage, abg., mit Veranda, Nähe Varresb. Angeb. u. S 2 an Fil. Sonnborn. •

Biete 3 gr. Z. m. Ver., 2. Etage, (35 Mk.) in d. Düsseldorferstr. Suche 2 gr. Z., mögl. in d. Nähe, oder Sonnborn, Vohw., Hammerstein. • Angeb. unter S 4 an Fil. Sonnborn

Biete 3 Zimmer. Suche 3—4 Z. Nähe Nordpark. J. Talvigl, Wpt.-Barmen, Bartholomäusstr. 8. †

Wohn.-Tausch. Ges. in Vohw. 3—4 Z., mögl. m. Garten. Geboten 3 Z. u. 1 Mans. Elb.-Südst., Nähe Steinb. Bhf. Ang. V 538 Fil. Vohw.

Biete z. Frühjahr abg. 3-Zim.-Wohng. Suche 2 sonnige Zimm. in Barmen, Talsohle. Ang. B 3803 Ba.

Suche 3 mittl. Z. m. a. Bequ. 2 gr. Zim. f. in Tausch gegeb. w. Ang. u. R 707 an Fil. in Oberb. †

Biete 3 Zim. i. Anbau (Alleinm.) mit Garten, gr. Abstellraum u. klein. Ställe. Suche 4—5 Zimmer, mögl. mit Bad. Ang. u. B 3747 Gst. Ba. †

Suche abg. 3-Z.-W. m. Bad. Biete 2 Mans. in ruh. Hse., Nähe Bahnhof, nichts anzulegen. Ang. E 8360.

Suche 3-Z.-Wohn. mit Garten, Stadtrand. Biete sch. 3 Zim. m. Bad u. Ver. Ostersbaum. Ang. E 8459.

Biete in Essen-Kray sch. 3-Z.-Wohn. Suche in W.-Elberfeld gleiche Wohnung. Ang. u. E 8436 an Gst. •

Suche 2—3-Z.-Wohn. dringend. Biete 1 groß. Z. mit Gas, Wass., Elektr. Ang. u. E 8558 an Gst. •

Biete 2 ausgeb. Mansarden. Suche 2-Zim.-Wohng., ev. z. Untermiete. Angeb. u. E 8444 an Gst. •

Sonnige 2-Z.-W. in gut., abg. Hause, Südstadt, geg. 2 Zimmer zu tauschen ges. Ang. E 8490 an Gst. •

2 Partz. Grünewalderb. (Miete 15) geg. 2—3 Z. in Elb. zu tsch. E 8616

Biete 2 Z. 2. Etg. u. ev. 1 Mans. Heckinghauserstr., Nähe Werlestraße. Suche 2—3 Z. in Ba. Ang. B 3916.†

Biete sonn. 2 Z. mit Ver. im Zentrum Elb. Suche 2 Zim. in Ba. Unterbarmen. Ang. E 8491 Gst. •

2 schöne Zim. m. Veranda geg. 2×2 od. 4—5 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 8480 an Gst. •

Biete 2 gr. Z. 2. Etg., abg. Haus (Stadtm.). Suche 2—4 Zim., gleich wo. Angeb. u. E 8454 an die Gst. •

Biete 2 gr., sonnige Z., Rott. Suche 3—4 Z., mögl. Rott. B 3885.

Biete 2 Zi. Grünewalderberg 12a, part. Suche 2½—3 Zim. A. Leben. •

Suche 2 gr. Zimmer Biete 2 kl. Zimmer, renoviert. Ang. E 8451 G. •

Biete 1½ Zimmer. Suche 1 Zim. Angeb. unter E 8450 an die Gst. •

Biete 1 sch. Z. m. sep. E., Gas, el. L., neu tapez. Suche 2 sch. Z. in Elb. od. Barmen. Ang. B 3833 B.†

Friedrichstr. 51, I., r.: Saub. möbl. Mansz. an berufst. j. Hrn. •

Hochstraße 90, I. Etg.: Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. •

Möbl. Zimmer an soliden Herrn (Dauermieter) zu vermieten, einschl. März. Angeb. u. E 8650 an Gst. •

Möbl. Z. zu vm. Ang. E 8685 G. •

Uferstr. 6, II: Gt. mbl. Z. m. Schreibt.

Möblierte Zimmer, möglichst in W.-Langerfeld oder W.-Barmen, zu mieten ges. Tel. 513 31. 357b

Berufst. Kriegerfr. s. 1—2 möbl. Zim. mit Kochgel. Ang. E 3868 Ba.

Dame mit erw. Sohn sucht bei Vohw., Sonnborn od. Hammerstein 2 möbl. Z. mit Küchenbenutzung b. zum 1. Juli. Ang. E 8635 an Gst. •

Aelterer Herr sucht gut möbl. Zimmer, ev. mit Zentralheizg., pt. od. 1. Etg. Ang. E 8355 an Gst. •

Frau m. 5j. Kind sucht möbl. Z., mögl. mit Kochgel., im Oberbergisch. od. Sauerland. Bettwäsche u. eventl. auch Kinderbett kann gestellt werden Angeb. unter E 8482 an die Gst. •

Junger Mann sucht möbl. Zimm. Angeb. unter E 8496 an die Gst. •

Herr sucht für d. Dauer s. Urlaubs (14 Tage) im Monat Februar in Elb. od. Barmen eleg. möbl. Zimm. Angeb. unter E 8499 a. Gst. b9553

Berufst. Dame sucht möbl. Einzelzimmer, am liebsten Stadtmitte. — Angeb. u. E 2192 an die Gst. f9486

THALIA

Im Varietéteil:
Charles Frank
Luisita Leers
Olga Statis
Geschw. Frank

Im Filmteil:
Weiße Wäsche

Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Stadthalle Elberfeld

Kölner Puppenspiele, Original Hännesche

Sonntag, 31. Januar und Mittwoch, 3. Februar, nachmittags 3 Uhr

Hänsel und Gretel

Märchenspiel in 4 Akten mit Gesang

Sonntag, 31. Januar und Mittwoch, 3. Februar, nachmittags 5 Uhr: Ritterschauspiel in 5 Bildern

Hänneschens Reise nach der Türkei

mit Gesang, Tanz und Schlägerei
Auch für Erwachsene! Lachen ist Trumpf!

Preise der Plätze: Mk. 0.80, 1.20, 1.60, num. 2.00.
Vorverkauf: Verkehrsverein Döppersb. Passage, Tel. 204 55. Kassenöffnung Sonntag nachm. 2 Uhr.

Verloren / Gefunden

Gold. Damenuhr i. Lederfutteral Sonnt., 24.1., auf d. Wege v. Stadthalle üb. Tannenberg- zur Roonstr. verl. Da And., erb. Wdrbr. hohe Bel. Frau Gerda von Koch, E., Roonstr. 50

Die erk. Pers., die mir am 28.1. i. Kaufh. Woolworth rote Geldbörse m. größ. Geldbetr. wegn., w. geb., dies. sof. abzug. b. Mroch, Neckarstr. 8, andf. Anz. erst. w. Bin Kriegerfr. m. 2 Kind. •

D.-Armbanduhr 27.1. v. Döppb. b. Fingscheid verl. Andenken. Wdrbr. Belohng. Heinen, B., Fingscheid 7.†

Blockflöte m. rot. Lederhülle 27.1. verl. Geg. Bel. abz. Buchhandl. E. Müller, B., Horst-Wessel-Platz 8.

Führerschein und Zulassung von Wagen 16 727 verl. Geg. gute Bel. abzug. bei Heinrich Lohr, Langerfeld, Schwelmerstr. 84a. Tel. 56904.†

Wer fand in d. Engelstr. Aktentasche m. Noten u. Fußballschuhen? Gegen Bel. abzug. Müller, Tunnelstr. 22. †

Farner-Armband 27. 1. geg. 22 Uhr v. Stadthalle v. Bredde verl. Wiederbr. Bel. Bäumchen, Bredde 26

Dkibl. r. D.-Lederhandschuh mit rot. Dienst. abend verl. Gegen Belohn. abzug. E., Kirchstr. 8, III.•

Lorgnette mit Kette Schwebebahnhof Döppersb. verl. Geg. Belohnung abzug. E., Herm.-Göringstr. 10, III. Telephon Nr. 260 42.

4 Schlüssel verl. Abz. Gesch. Selp. od. Fa. Stocko, Sonnb., f. Rickenig•

Wenn der jugendl. Dieb, der mir mein Fahrrad vom Hofe des Arbeitsamtes gestohlen hat, dasselbe nicht innerh. drei Tage wieder zustellt, erfolgt Anzeige. Aug. Schiffers Fuhrgesch., Elbf., Wupperstr. 23a. •

Damenschirm 23.1. Haltest. Klingelholl gefund. Lüsch, B., Hugostr. 5.†

Drahthaarfox entlaufen. Wdrbr. Bel. Arnz, E., Kronprinzen-Allee 13

Wir haben uns verlobt: **Irmgard Frede, Kurt Pflug.** Wuppertal-Ba. (Eintrachtstr. 168), Tilsit, 31. 1. 1943. x392

Als Verlobte grüßen: **Lotti Hahn, Heinz Steinbrink,** z. Zt. Gefr. der Wehrmacht. Wuppertal-E. (Friedrichschulstraße 28), Osnabrück (Natruperstraße 206), Jan.43. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ingeborg Göbel, Otto Lange,** Masch.-Maat bei der Kriegsmar. Wuppertal-Ba. (Hesselnbg.53), Wuppertal-Hahnerb., 29. 1. 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lieselotte Albers, Emil Keßler,** Obgfr., z. Zt. im Osten. Wuppertal-Langerf. (Jesinghauserstr. 75 — Thüringerstr. 5), 30.1.43. †

Es grüß. als Verlobte: **Else Hemmenstedt, Rudolf Buchanec,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Cronenb.,Hinterdohr71, 30.1.43. u111

Ihre Vermählung geben bekannt: **August Weber,** z. Zt. im Felde, **Käte Weber** gb. Colsmann. Wuppertal-E. (Tannenbergstr. 39), 30.1.1943. Trauung 13.30 Uhr Laurentius-Kirche. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Wolff, Lieselotte Wolff** geb. Kumpmann. Wuppertal-E., Opphoferstr.177, 30.1.43.•

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Hanselmann und Frau Reni Hanselmann** geb. Romünder. Wuppertal-Ba. (Reichsstr. 35a), Oberstdorf (Allg.), 27.1.43. †

Walter Langenkamp, z. Zt. Wehrm., **Mia Langenkamp** geb. Tillmann, Vermählte. Wuppt.-Vohw.,Kaiserst.14, 30.1.1943 e75

Wieder traf uns die schmerzliche und unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, treusorgender Mann, mein herzensguter Vati, mein unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Neffe

Hermann Hagedorn
Oberleutnant und Kompanie-Chef

bei den Kämpfen am Ilmensee am 14.1. 1943 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er meldete sich freiwillig und starb, nachdem er erst kurze Zeit im Osten eingesetzt war. Er ruht nun in der Erde, die im Weltkrieg seinen Vater und vor einem Jahre seinen Bruder aufnahm.

In tiefem Leid: **Else Hagedorn** geb. Dombrowski; **Inge Hagedorn; Ww. Paula Werrn** verw. Hagedorn, geb. Kugel; **Geschw. und Anverw.** 5742f

Steinfort (Moselland), Wuppt.-Ba., Ahornstraße 39, Hameln, den 28. 1. 1943.

Von seinem Leutnant und Kompaniechef erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, mein herzensguter, treuer Bruder, Schwager und Enkel, unser lieber Neffe u. Vetter

Willi Altena
Obergefreiter in ein. Pz.-Regt., Inh. des E. K. 2, des Pz.-Kampfabz. u. d. Ostmd.

geb. 18. 12. 1919 gef. 25. 12. 1942

am 1. Weihnachtstag bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich von Stalingrad im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod fand. Getreu seinem Fahneneid, gab er für seine Lieben daheim auch sein Letztes. Wir werden unseren Willi nie vergessen. — In tiefem Leid:

Wilh. Altena; Maria Altena geb. Platz; **Ilse Altena; Willi Noelle** als Bräutigam **und Anverwandte.** 5616a

Wuppertal-Ba., Klingelholl 70, Milspe, Gevelsberg, den 29. 1. 1943.

Auch wir verlieren in dem tapferen Gefallenen einen pflichtbewußten Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden.

Karl Dan. Peddinghaus, Altenvoerde.

Heute erhielt ich die unfaßbare und tief erschütternde Nachricht, daß bei den schweren Kämpfen am Donbogen mein lieber, guter, treusorgender, jüngster Sohn, mein einziger, heißgeliebter Bruder, Neffe und Vetter

Werner Wagner
Gefreiter

am 22. 12. 42 im blühenden Alter von 20 Jahren sein Leben ließ. Auf einem Heldenfriedhof im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben. — In tiefem, unsagbarem Schmerz:

Frau Lisa Augustin-Wagner; Rolf Wagner, z. Zt. Kriegsmarine.

Wuppertal-Ba., Heinkelstr. 24, Essen, Remscheid, Memmingen-Allgäu.

Mit den Angehörigen trauern wir um einen lieben und treuen Mitarbeiter. •

Emil Zeiner, Wuppertal-E.

Hart und schwer, für uns alle noch unfaßbar, traf uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Hermann Kettgen
Grenadier in einem Artl.-Regt.

im Alter von nahezu 32 Jahren am 9.1. 1943 infolge einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Osten gestorben ist. Er ist seinem lieben Schwager Eugen im Tode gefolgt.

In tiefem Leid: Die Gattin **Emmi Kettgen** geb. Senn; die Eltern **Hermann Kettgen;** die Schwester **Dinni Höhne mit Gatten und Kinder;** die Schwester **Anneliese Baissler mit Gatten,** z. Zt. im Felde, **u. Kind;** die Schwester **Hanni Kettgen;** der Bruder **Hans Kettgen,** z. Zt. im Felde, **mit Frau und Kind;** die Schwiegereltern **Lorenz Senn und Angehörige.**

Rohdenhaus 214, Allensbach, 28.1.1943.

Seelenopfer 1. 2., 9.30 Uhr, Pfarrkirche Allensbach. d9558

Unser geliebter, zu den schönsten Hoffnungen berechtigter Junge, unser teurer Neffe, Enkel und Vetter, mein herzlieber Bräutigam

Rolf Lammertz
Gefreiter
Inh. des Verw.-Abz. in Silb., der rumän. Tapferkeitsmedaille und der Ostmedaille

wurde uns, nachdem er mit einer Verwundung aus dem Osten in die Heimat kam, durch eine schwere Krankheit, die er sich ebenfalls im Osten zugezogen, im Alter von 22 Jahren entrissen. Unser ganzes Glück legen wir mit ihm ins Grab. — In tiefem Leid, im Namen aller Angehörigen:

Famil. Willy Lammertz; Famil. E.Wallmichrath; als Braut **Ilse Stuckardt.**

Wuppertal-E. (Grifflenberg 3), Düsseldorf (Bismarckstr.86), 26.1.1943. r1408

Beerdigung 1.2., 15 Uhr, ab Friedhofskapelle Uellendahl. Seelenamt am gleich. Tage, 8½ Uhr, Suitbertus-Kirche.

Hart traf uns das Schicksal mit der schweren Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute Vati seiner kleinen Ursel, unser sonniger Junge und Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Günther Kirchner
Soldat

im Alter von fast 33 Jahren am 26. 11. 1942 bei Stalingrad gefallen ist. Er wurde von seinen Kameraden zur letzten Ruhe gebettet. — In tiefer Trauer:

Frau Berti Kirchner geb. Weskott **und Töchterch. Ursel; Fam. August Kirchner.**

Wuppertal-E., Holsteinerstr. 21, z. Zt. Wuppertal-Ba., Tejastr. 12. 349b

Wir verlieren einen treuen Arbeitskameraden. **Vorwerk & Co.**

Heute morgen 9 Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter

Apotheker
Wilhelm Müller

im Alter von 65 Jahren. — In tiefer Trauer:

Gertrud Müller und Familie.

Wuppt.-E., Ronsdorferstr. 27, 28.1.1943.

Beerdigung 1. 2., 15 Uhr, alter refm. Friedhof **in Hohenlimburg.** s912

Heute nachmittag nahm der Herr unerwartet infolge Unglücksfalles meinen geliebten, herzensguten Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Ewald Römer

im 78. Lebensjahre zu sich. — In tiefem Schmerz, im Namen der Familie:

Frau Ewald Römer Marie gb. Feisel.

Wuppertal-Ba. (Gewerbeschulstr. 111, z. Zt. Buchenkopf 2), den 27. 1. 1943.

Beisetzung 1. 2., 15 Uhr, ab Kapelle Friedhof Brändströmstr. Evtl. Kranzspenden werden zur Kapelle erbeten.

Wir betrauern tief den Verlust des Gründers und bis zum letzten Tage tätigen Mitarbeiters unserer Firma.

Firma Ewald Römer, Druck und Papierverarbeitung. •

Heute 17 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Wilhelm Ackermann

im Alter von 75 Jahren. — In tiefer Trauer:

Anna Ackermann geb. Wahl; Dr. med. **Wilhelm Ackermann; Leni Ackermann; Erika Ackermann** geb. Schubert; **Fam. Gust. Großkortenhaus u. 4 Enkelkinder.**

Wuppertal-E., Sandstr. 14 b, 28.1.1943.

Beerdigung 30. 1., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. — Kranzsp. zur Friedhofskapelle erbeten. s951

Heute morgen 4¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Ww. Rudolf Spade
Klara geb. Leonhardt

im 69. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten:

Erich Wiefels und Frau Klara geb. Spade; **Josef Urbanek und Frau** Margarete vw. Höver, geb. Spade; **Rudolf Spade und Frau** Margarete geb. Eckhoff; **Fritz Spade und Frau** Irmgard geb. Langensiepen; **Erich Spade und Frau** Luise geb. Burk; **10 Enkelkinder und Anverwandte.**

Wuppertal-E. (am Engelnberg 9), Ronsdorf, Hamburg, Köln, den 28. 1. 1943.

Beerdigung Montag, 1. 2., 14½ Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. Zuged. Kranzsp zum Friedhof erb. 2007

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Mittwoch, 22½ Uhr, nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Walter Müser
Anna geb. Zitto

versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter von 60½ Jahren. Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Müser; Ernst Kämper und Frau Marg. geb. Müser; **Herm. Hegmann,** z. Zt.Wehrm., **und Frau** Aenne geb.Müser; **Marlies und Günter** als Enkel **u. Anv.**

Wuppt.-Ba., Westkotterstr. 97, 29.1.43.

Beerdigung 1. 2., 14½ Uhr, ab Kapelle Karnaperstr. Seelenamt am gleichen Tage, 8 Uhr, St. Marien. Zuged. Kranzspenden zur Kapelle erb. 5627a

---

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein innig geliebter Mann, unser lieber Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Friedrich Heimsoeth
Landgerichtsrat, Oblt. der Res. a. D., Inh. des E. K. I u II 1914-18 u. a. Ord.

im Alter von 57 Jahren.

Frieda Heimsoeth geb. Schniewind; **Maria Heimsoeth; Friedrich Karl Heimsoeth,** z. Zt. im Felde.

Wuppt.-E., Moltkestr. 30, 28.1.1943.

Seelenamt 30. 1., 8.15 (ev. 10) Uhr, Pfarrkirche St. Laurentius. Trauerfeier am gleichen Tage, 12 Uhr, kath. Friedhofskapelle Hochstr. Beerdigung in aller Stille in Erpel a. Rh. s812

Wir werden dem pflichteifrigen, arbeitsfreudigen Berufskameraden ein treues Andenken bewahren. — Namens der Gefolgschaft des Landgerichts:

Der Landgerichtspräsident.

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet nach einem Leben voller Arbeit und Liebe für die Seinen mein innigst geliebter Mann, unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

Richard Münz

im Alter von 67 Jahren. — In tiefer Trauer:

Adele Münz geb. Bötzel; **Hilde Weidmann** geb. Münz; **Hugo Weidmann,** z. Zt. im Felde; **Werner Münz; Marta Münz** geb. Becker **und Enkel Gerd und Jutta.**

Wuppt.-Ba., Tannenstr. 140, 28.1.1943.

Beerdigung 30. 1., 14¼ Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. 5735f

Wir bedauern das Hinscheiden eines geschätzten, pflichtbewußten Mitarbeiters.

Fa. Arthur Huppertsberg, Wuppertal-E.

Ein sanfter Tod erlöste heute früh meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater, meinen guten Bruder

Paul Wolff

im 51. Lebensjahr von seinem schweren Leiden. — Im Namen aller Angehörigen:

Familie Paul Wolff.

Wuppertal-Ba., Klippe 6, 28.1.1943.

Beerdigung Montag in aller Stille in Gevelsberg. k9494

Gestern gegen 16¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Krieger d. Ae.

im 66. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Frau Carl Krieger Lina geb. Strack; **Erich Dorfmüller und Frau** Hedwig geb. Krieger; **Hans Krieger und Frau** Elfr. geb. Caspar; **Walter Hühner,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Elfrd. geb. Krieger; **Carl Krieger d. J.,** z. Zt. Wehrmacht, **und 2 Enkelkinder.**

Wuppt.-Cronenb., Untergründen 1, Ronsdorf, Vohwinkel, Schaufenberg, 27.1.43.

Beerdigung 30. 1., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof. u111

In vergangener Nacht gegen 1½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Jöcker d. Ae.

im 84. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Robert Jöcker und Frau Ella geb. Seip; **Frau Ww. Max Katthagen** Julie geb. Jöcker; **Lebrecht Jöcker und Frau** Alma geb. Methe; **Oskar Itter und Frau** Helene geb. Jöcker; **Albert Jöcker d.J. und Frau Lieschen** geb. Koch **und zehn Enkelkinder.** u111

Wuppertal-Cronenb. (Innsbruckerstr. 10), Remscheid, den 28. 1. 1943.

Beerdigung 30. 1., 16 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten.

Gestern 17¼ Uhr wurde unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Gertrude Engelhardt

im 82. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Hoffmann geb. Engelhardt; **Franziska Barkhausen** geb. Engelhardt.

Wuppertal-E., Blankstraße 5, Berlin-Köpenick, den 29. 1. 1943. r1407

Beerdigung 1. 2., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Varresbeck.

Empfehlungen

DASAG-Hochdruck- und Homogen-Asphaltplatten lieferbar. **d'Agnolo & Co.,** Köln-Nippes, Postfach 45, Tel. 73230.

Photoarbeiten (Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Leica-Vergrößerung) werden sauber und zuverl. ausgeführt. Lieferzeit 5 Tage. **Germania-Drogerie Photohaus Otto Bauer,** Barmen, Horst-Wesselplatz 19. 932b

Der Name ist ein Symbol — Dalli-Fix schafft wie anno dazumal die Heinzelmännchen. Auch der letzte Rest von Schmutz wird aus der Wäsche gezogen. Und dann übernimmt Dalli-Fix die Aufgabe der Sonne: Die Wäsche wird gebleicht. — Kein Wunder, daß Dalli-Fix sich die Zuneigung aller Hausfrauen erwerben konnte. Dalli-Fix ist ja auch einer der besten Waschhelfer. — Dalli-Fix!

Leuchtfarben für Industrie u. Behörden. **Emil Linhart,** Farben- und Lackgroßhdl., W.-Oberbarm., Ruf 62545. 21b

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 29. u. 30. Jan. 43 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben f155

Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Warenart
1	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
9	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
	u. 13501—16000	53	Marin.
12	11900—14000	3	Frischf.
13	4200—5500	3	Frischf.
15	1300—1600	3	Frischf.
36	1451—1700	3	Frischf.
49	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
61	1950—2400	3	Frischf.
62	101—245	3	Frischf.
65	1—300	3	Frischf.
68	251—375	3	Frischf.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Annahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, Petermann usw., verweigert. **Wuppertal,** den 29. Januar 1943. Ernährungsamt — Abt. B —

Reissonderzuteilung in der 45. Zuteilungsperiode. Der Abschnitt N 31 der Nährmittelkarte 45 sowie der Abschnitt W 2/IV der Wochenkarten 45 für ausländische Zivilarbeiter, welche zum Bezuge von 125 Gramm Reis in der 45. Zuteilungsperiode berechtigen, werden bis zum Ablauf der 46. Zuteilungsperiode (7. 3. 1943) gültig gestellt. **Wuppertal,** den 27. Januar 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt — J. V.: gez. **Schön.**

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Freitag, 29. 1., 18—20.45 Uhr, NS.-Gem. KdF., Miete II, Karten nur bei KdF.: **Der Biberpelz,** Komödie. 395b
Stadthalle Elberfeld. 18—20 Uhr, Gr. A, RM. 1—3: 4. Bunter Abend **„Tanz und Lied der Nationen."**
Sonnabend, 30. 1., 18—21.45 Uhr, auß. Miete, RM. 0.85—4.55: **Freischütz,** Oper

Stadion am Zoo, Wuppertal-E. Sonntag 31. 1. 43, 14.30 Uhr: Fußball-Gesellschaftsspiel **SC. Sonnborn — SSV. Wuppertal.** s949

Grundstücksmarkt

Ein- od. Zweifam.-Haus mit Garten, od. Gartengrundstück mit Wochenendh. od. Laube am Rande Elb. geg. bar ges. Ang. E 8548 Gst.

Gartengrundstück mit o. ohne Wochenendhaus, in schöner Lage zu kaufen od. mieten ges. Ang. B 389.

1000—2000 qm Gartenland zu kaufen ges. Am Rande v. Vohwinkel bevorz. Ang. u. V 20 Fil. Vohw. •

Ca. 300—400 qm Gartenland mit Gartenhaus zu kaufen oder zu mieten ges. Ang. u. E 8116 Gst. •

Kaufgesuche

Holzschuppen, 2—2½ Mtr. br., 3—4 Mtr. lg., ca. 2 Mtr. hoch, ges. Ang. m. Prs. u. 150 Fil. Schwelm

Drehbank L. u. Z., ca. 2 Meter Drehlänge, ca. 250 mm Spitzenhöhe, starke Bauart, sofort zu kaufen ges. Angeb. u. E 1570 an die Gst. f325

24 St. 4-Mtr.-Bandwebstühle f. Seide- u. Halbseide-Bänder, mögl. schwere Bauart, zu k. ges. Schriftl. Angeb. unter E 2174 an Gst. f104

Pianos,Flügel u Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftssäle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wuppt.-Barmen, Loherstr. 23. Tel 620 05.

Klavier, gut erh. od. neuwertig, zu kaufen ges. August Freund, E., Prinzenstr. 49. Ruf 335 75. f9480

Radio-App., Wechselstr., bis 500 Mk zu k. ges. Ang. B 3572 Ba. †

Elektr. Plattenspieler mit od. ohne Platten ges. Ang. E 8130 Gst.•

Gt.Küche u.Schlafz. ges. B 3754

Gut erh. Schlafzim. b. 500 Mk. zu kaufen ges. Ang. E 2121 Gst. •

Gut erh. Schlafz. u. Küche ges. Becker, Kipdorf 95, 3. Etg. •

Gutes Schlafzimmer, auch einzelne Teile ges. Ang. B 3746 Ba. †

1schl. Bett mit oder ohne Matr. ges. Ang. u. 149 an Fil. Schwelm.

Einzelmöbel für Wohnzimm. zu kaufen ges. Angeb u. B 465 Ba.

Gebr.neuzeitl.Wohnz.-Schrk. od. großer neuzeitl. Küchenschrank zu kaufen ges. Ang. E 1567 Gst. •

Chaiselongue und Bett-Umrandung, in gut. Zustand, zu k. gesucht. Angeb. u. B 3662 Gst. Ba.†

Elektr. Kochherd zu kauf. ges., evtl. geg. neue Damenschuhe 38 od. eleg. Damenkleid 42 zu tauschen. — Angeb. u. E 2169 an Gst. s925

Elektr. Backhaube u. Kochpl., 220 Volt, dringend ges. Ang.E 8441

Gr. Badewanne ges. Ang. E 8443

Kleinwagen, fast neu, mögl.Opel-Olympia, zu kaufen ges. Ruf 322 15

Damenrad mit Ballonbereifung zu k. ges. Dr. Zimmermann, Vohw., Arndtstraße 13. Ruf 340 39.

Kindersportwagen, neu o. gut erh., zu k. ges., od. geg. Kinderwag. zu tausch. Webmeier,Schwerinstr.2. †

Tiefgeb., mod. Kinderwagen (am l. Korbw.) ges. Ang. an Frau Zimmer, Ronsdorf, Staasstr. 23. •

Gut erh. tiefgeb.Kinderwag. möglichst mit Windsch., zu kauf. ges. Schaffrath, W.-Sudberg, Häuschen 7

Gut. Hrn.-Wintermantel Gr. 48—50 ges. Ang. u. B 3755 Ba. †

Gut. H.-Wintermantel Gr. 48 ges. Schmidt, B.,Leimbacherstr.15,III

Gut erh. Anzug für 16j. Jungen gesucht. Ang. u. B 3864 Gst. Ba. †

Anzug, gut erh., dunkel, Gr. 48—50 zu kaufen ges. Ang. u. E 8570 Gst.•

Altes Gold und Silber sowie Brillanten kauft: Franz Kolodzinski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33. A 41/11112. 1096

Bestecke, Löffel, Gabeln u. Mess., in jeder Ausführung, v. Restaurant sof. zu kaufen ges. Ang. E 1545 Gst.

Woll. schwz. Strümpfe Nr. 9—10 ges Preisang. u. E 2170 Gst.

Telephon-Apparat, Nebenstelle, und 2 kl. Geldkassetten zu kf. ges. Alfred Henkels, Ba., Ringelbolt 127 Telephon Nr. 504 36. 5534a

Kath. Gesang- u. Gebetbuch für Kommunionkind ges. Ang.E 8059

Gebr. Kisten in allen Größen laufend gesucht. August Schmidtmann, Wuppertal-Barmen, Oberdörnen 90, Tel. 579 18 u. 579 19.

Einige Hühner ges. Tel. 710 31.

Kabinenkoffer, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Ruf 71384. f57

G. erh. Ofenschirm ges. Becker, Elbf., Ravensbergerstraße 137. •

Holz auf Abbruch zu kauf. ges. Angeb. u. B 228 an Gst. Barm. †

Dtsch. Widder, weiße Häsin zu kaufen ges. Georg Stier, Düsseldorf, Gustav-Poensgenstraße 2. •

Vermischte Anzeigen

Suche noch Aufträge f. Preß- u.Stanzarbeiten für Exzenterpressen, 30 To. Friktionspressen m. 65 mm Spindel, evtl. einfache Dreharbeit (vordrehen). Ang. E 1569 Gst. e467

Wer nimmt als Beiladg. zw. dem 1.—15. 2. 43 zwei Ballen Segeltuch, ca. 200 Kg., nach Köln-Stadtm. mit? H. Bruch, Schützenstr.87, Gondelteich

Wirt sucht Uebernahme v. Kantine od. Werksküche, am liebsten in W.-Barmen. Angeb. u. B 3827 Barm.†

Bilanzbuchhalter,kontenrahmensicher, übernimmt noch einige Kunden. Angeb. u. B 3836 Gst. Ba. †

Bandwirker! Kunstseidenes Köperband, 50 mm breit (10 Schacht.) lange Ketten, auszug. Näh. T.50353

55 mm 3spul. 400er Masch. auszugeben Fritz Funke, W.-Barm., Siegesstraße Nr. 128. †

Welcher Unternehmer bessert 100 Meter langen Holz-Gartenzaun Südstadt aus? Ang. E 8143 Gst. •

Nebenverdienst bietet sich Rentenempfänger durch Uebernahme v. Botengängen u. dgl. Ang. B 3752 B.

Wer bessert Kinderwäsche und Kleidung sauber aus? Ang. E 8445.

Köperband, 16 mm, Baumwolle, lg. Ketten, auszugeben. Ibach, E., Dorpmüllerstr. 56. Ruf 20897. r1385

Lohnende Heimarbeit ges. Ang. u. G 450 Fil. E., Burgstr. 7.•

Hausnäherin sof. ges. Ang.B 298.

Suche Lohnarbeit für kleine, 16spul. Maschine. Ang. B 282 Ba.

Näherin f. Mantel u. Kleid in od. auß. d. Hause ges. Ang. E 8352 G. •

Wer näht mir einige gute Kleider? Angeb. unter E B 30 an die Filiale in Ronsdorf. f104

Wer wäscht u. plättet 2 Oberhemden mit? Ang. B 3780 Gst. B.†

Nachtwache! Wer würde mich für einige Zeit in Frauenklinik vertreten? Angeb. u. B 3988 Gst. Ba. †

Krankenwagen fürKind gesucht, evtl. gegen Kinder-Sportwagen zu tauschen. Vawasserat, E.,Oberstr. 15•

Unterkunft, ev. mit Verpflegung, für 2—3 ausländische Arbeiter mögl. in Oberbarmen ges. Ang. B 348 Ba.

Tausch

Maschinen-Tausch. Ich habe abzug.: 1 fabrikn., elektr. beheizten Schachtofen m. Luftumwälzung Abmessungen d. herausnehmbaren Glühkorbes 350 mm Ø, 550 mm Tiefe, für Temperaturen bis max. 550 Grad C., Anschlußwert 12 KW., z. Anschluß an Drehstrom 380 Volt, m. angebaut. Fuß-Drehstrom-Kurzschl.-Motor u. dazu 1 vollautomatische Temperaturregelanlage, sowie eine Schalttafel mit aufmontierten Geräten. Ich suche zu kaufen: 1 Drehbank, 175—200 mm Spitzenhöhe u. 1000—1500 mm Drehl., 2 Exzenterpressen mit 10—20 To. Druck, eine Werkzeugschleifmasch., 1 Universalfräsmaschine, neu oder aber gut erhalten. Angeb. u. B 294 Gst. Ba.

Suche kl. gt.Schreibmasch. od. Photo-App. Biete silb Taschenuhr (15 Steine) Tintenkuli, eventl. Armbanduhr, Luftgewehr, lederne Geldbörse. Wülfrath, Schwanenstr. 6

Suche g. Wringm. Biete 4 Mtr. g.Kleiderstoff. Vohw.,Siegersbusch 19

Biete Radio, 110 od. 220 Volt, od. Hrn.-Armbanduhr. Suche versenkbare Nähmaschine. Ang. E 8557.

Biete Radio. Suche 7 Gr. Zahngold. Angeb. u. E 8474 Geschft. •

Biete schw. Klavier. Suche Autogebser. od. Klavier für 450 Mk. zu verkaufen. Ruf Nr. 573 71. †

Biete Tischparlophon (Eiche). Suche el. Laufwerk f. Schallpl., Gl.-Str. Mortsiefer, B.,Casellastr.41,I. †

Biete gt.Wohnz.-Tisch. Suche gepolst. Stuhl od. Sessel. B 3581 B.

Biete Tisch m. 4 Stühlen. Suche Wringmasch. Fösting, Dornap 258. •

BieteGasbackofen. SucheHaargarn-Teppich od. 7 m Möbelstoff. Erw.Rehrenberg, Germanenstr.12 †

Biete neuen 3fl. Gasbackof. Suche gleichw. elektr. E 8506 Gst.

Biete Gasherd, 3fl., evtl. neuer seid.Hrn.-Schirm Friedensw. Suche Wohnz.-Teppich,2½×3,gt.erh. Ludendorffstr. 13, I. Bes. 13—18 Uhr. †

Gut erh. Herd mit Wandpl. geg. einen Kobold-Staubsauger zu tauschen. Näheres in der Gst. f35

Biete Gasherd, g. erh. Su. Couch. Zuzahl. Ang. E 2184 Geschft. b9543

Biete Herrenrad, gt. erh. Suche Akkordion, 48 Bässe. Ang. E 8439 G

Biete Kind.-Sportwagen geg. Radio-Apparat. Ang. u. E 1471 Gst.

Gut erh. Fahrrad 50.M zu verk. od. geg. Schreibmasch. zu tsch. ges. Neumann, E., W.-Hanemannstr.48.•

Biete H.-Fahrrad, gut erhalten Suche Damen-Fahrrad. E. Bramer, Barmen, Hohenstein Nr. 77. †

Biete D.-Fahrrad, gut erh., mit guter Bereifung. Suche gut. Radio (Wechselstr.). Ang. u. E 8442 Gst. •

Biete dklbl. Kinderwagen. Suche gut. Teppich, 2×3 od. größer, od. Kindersportwagen. Ang. B 3668.

Biete helle Metzgerstrickj., mittelgr. Suche Schaftst.42-43. E 8463

Biete 3 m blauen Wollstoff. Suche 4—5 Meter lange Stores. — Angeb. unter E 8572 an die Gst. •

Biete graues Jackenkl., Gr. 44, f. n. Suche weiß. Metallbett m. 3teil.Aufl. u. Nachttisch. R. Meng, Kasinostr. 32.

Seidenkl. u. Wollkl., Gr. 40-42, neu, geg. H.-Wintermantel, Gr. 52, zu tausch. E., Johannisberg 18, III.

Biete Sommermant, u. Kleid, Gr. 40. Suche Radio, Allstr. Angeb. u. K 191 Fil. V., Ad.-Hitlerstr. 483

Biete 4 m neuen bunt.Dirndlstoff. Suche f.neuen D.-Velourhut, blau, Vohw., Vohwinkelerstr. 63a. •

Biete hocheleg. Brautkleid, Gr. 42. Suche Wohnzimmerschrank Couch od. Teppich. Ang. E 2172 G.

Biete neuw. dklbl.Jackenkl. Gr. 48-50. Ia Stoff. Suche gleichw. Jackenkleid Gr.42 od. Stoff mit Zutaten. Ang. u. A 55 Fil. Ronsdorf.

Biete gr. Rotfuchs. Suche led. Aktentasche und D.-Stiefel, Gr. 39, Müller, Barm., Föhrenstraße 2, pt.

Biete Sportmant., Fischgr.,40-42, u. braune getr. D.-Halbsch.37. Suche 3 m Sommermantelstoff. E 8448 G.•

Biete H.-Wintermantel 48-50. Suche gut erh. Dam.-Wintermantel Gr. 48. Angeb. u. B 3832 Gst. Ba.†

Biete H.-Seppelhose u.Stutzen. Suche Mädchenmantel f. 6—7 Jahre. Ang. u. K 190 Fil. Ad.-Hitlerst.483.

Biete Sportanzug u. Lederjacke Gr.48—50. Suche Couch od. Chaiselongue mit Decke. Ang. E 8357 Gst.•

Biete Herrenanz., Gr. 48, und gut erh. Zimmerofen (grün emaill.), Su. H.-Ulster, 48, o Stoff. B 3882 B.

Biete Anzug, grau, wenig getr. Suche Jackenkleid 40—42 od. D.-Gabardinemantel o.Stoff. Näh.Gst. 137

Biete neue Wollweste für 9—10jähr. Jung. oder Herrenschuhe, Gr.44. Su. Fön. Ang.D229Fil.Grifflb.

Skistiefel, Gr.40, zwiegenäht, geg. Radio od. hellgr. Kostümstoff z. tsch. F. neue elg. Schlangenleder-Pumps, blau, Gr. 39, geg. el. braune oder schwz.Schuhe 39 z.tsch. Ang.E 8554 G.

N. Damenstiefel 36—37 gegen elektr. Plattenspieler od. Herrenfahrrad zu tauschen. Ang. B 3826.†

Br. hohe D.-Schuhe Gr.38, neu, geg.Skistiefel Gr.39 u.neueSchweinsled.-Sporttsch. Gr.38 m.fl.Abs., geg. and.m.Blockabs.zu tsch. Ang. E 8550.

Biete 1 P. neuw.Marschstief. (Riecker), Gr.41—7, od. kurz.Paletot (Stutzer) geg. gute Ertrahose (Heer., Gr. 174 cm). Eickelberg, Kipdorf 75.

Biete hohe H.-Schnürschuhe Gr. 41, gut erh. Suche alt. Bruchgold für Zahnersatz u. gut erh. Anzug für schlanke Figur, Größe 49. Angeb. unter E 1563 an die Gst. •

BieteKn.-Schuhe 36 u. 38. Suche H.-Halbschuhe 41 od. gut.Parlophon. Stegmaher, Ba., Oberdörnen 64. †

Biete hoheH.-L.-Str.-Schuhe schw., Gr.42. Suche hohe Kn.-Schuhe 34—35 od. Lodenmantel f. 9—10 J., od. D.-Schuhe 38½. Ang. E 8552 G.

Reit- od. Schaftstiefel 42-43 ges. ev. geg. gut erh. neueAnzug, 44-46, od.Luftb. zu t. Trennert.Heusnerst.11

Biete H.-Halbsch., Modellst., 44 Suche Da.-Mantel 42-44. B 3670 B.

Biete H.-Hut 59. Suche Balat.-Teppich od. Fußbodenfarbe. B 3867.

Biete hochw. D.-Armb.-Uhr, 20 Steine. Suche Radio (Wechselstr.) Obliger, Barm., Leimbacherstr. 18.†

Biete seid.Kaffeedecke. 6 L.-Handt., Eink.-Tasche u.kl.Haush.-Gegenstände. Suche Inlett. Ang.B 3830

Biete neue Bettumrand. Suche kl. Kirschb. Kleiderschrank od. Kirschb. Tisch. Ang. u. E 2185 Geschft. a396

Biete pr. Wolldeckenstoff, 2,05×1,65, u. neuw. Regenmantel 42 Suche kl. Wohnz.-Schrank, ev. schöne Anrichte od. Rauchtisch mit Sessel. Angeb. unter B 3839 an Gst. Ba. †

Biete Kinderbadewanne. — Suche Tapeten. Angeb. E 8546 Gst.•

Biete 13 R. Tapeten. Suche Allesbr. bei Zuzahl. Ang. E 8440 G.

Biete 4 Wagenräder, 60—70 Ø cm. Suche Nähmaschine od. Radio W.-Elberfeld, Holsteinerstraße 35. •

Biete Herdwandplatte. Suche Ueberschuhe f. Schuhe 37 od.Waffeleisen, 220 Volt. Ang. E 8462 Gst.•

Biete n. Kaffee-Serv. f.12 Personen. Suche 2 gleiche Stores, 2 m breit. Angeb. u. E 8544 an Gst. •

Biete Gänsebrater u. Zimmerofen. Suche Herrenanzug Gr. 50-52. Ang. u. S 15 an Fil. in Sonnborn.

Biete Felltornister. SucheZimmer-Tapeten. Ang. u. B 3575 Ba. †

Biete w. Em.-Spülstein u. 1 Kesselanz. u.Drellanz. SucheWohnz.-Teppich od. Polstersessel. Ang.E 8537

Biete neue, vern. verstellb. Schlittschuhe. Suche blaue od. schw. Pumps m. h. Abs., 38-39 b. Zuz. E 8483 Gst.

Biete gr. neue Burg m.Sold. Suche Anzug od. Mantel für 4jähr. Jungen. Angeb. u. B 286 Gst. Ba.†

Biete Puppenw., gut erh., schöne große Puppenstube. Suche gut.Radio (Wechselstr.) 220 V. Ang. B 3838 B.

Unterricht

Wer erteilt Schüler der Klasse IV (Stadtmitte) grdl. Nachhilfeunterricht in Englisch? Ang. u. B 3751 Ba. †

Für Schülerin der VI. Kl. Lyzeum Nachhilfestunden in Englisch u. Mathematik ges. Ang. E 2183 G.

Wer erteilt 14jährigem Jungen Nachhilfe in Mathematik? Angeb. unter E 8461 an die Geschft. •

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 31. Januar 1943
(4. S. n. Ep.)

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 10 Lesser, 17 Tersteegen. **Neue Kirche:** 10 Bergfried, 11,15 Kg. **Friedhofskirche:** 10 Windfuhr, 11,15 Kg. **Gemeindestift:** 10 Brecher. **Gemeindehaus Exerzierplatz:** Verlegt nach luth. Gemeindehaus Engelnberg: 10 Bonn, 11,15 Kg. **Kapelle Hahnerberg:** 10 Tersteegen, 11,15 Kg. **Kapelle Uellendahl:** 10 Sinning. **Gemeindeh. Vogelsaue 44:** 10 Keinath, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Süd:** 10 Klugk. Hesse.
Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 Hermann, 11,20 Kg. — Mittw. 15,30 Cronenbg.; Donn. 15,30 Neuenhaus.
Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Dr. Kaiser, 11,15 Kg.
Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 Fohrmann, 11,30 Kg., 17 Keinath. — Donnerstag 17 Wochengottesd., Przybylski. **Kreuzkirche:** 10 Reinbold, 11,15 Kg. — Montag 8 Morgenandacht, Beckmann. **Trinitatiskirche:** 10 Miss. Beisenberg, 11,15 Kg. **Reform. Gemeindestift, Blankstr. 5:** 10 Brecher. **Weststr. 115:** 11,15 Kg. **Holzer Str. 32:** Montag 7,30 Morgenandacht, Bröking. **Versammlungsh. Hombüchel:** 10 Bröking, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 Bonn, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Keinath, 11,15 Kg. **Kirchs. Uellendahl:** 10 Przybylski, 11 Kg. **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 Tersteegen, 11,15 Kg.
Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 Schoen, 11,15 Kg.
Ev. Gemeinde Cronenberg. 8,45 Beröa: Roos, 10 Roos, 11,10 Kg. — Mittwoch 16 Sudberg; Donnerstag 15,30 Beröa: Sonnabend 16,30 Cronenbg.
Ev. Gemeinde Sonnborn. 8,30 Wichelhaus, 10 Wichelhaus, 11,15 Kg., 11,30 Kg. Grotenb., Saurenb. u. Tierg. — Mittwoch 16 Bibelstunde im Gemeindehaus, Krügell; Donnerstag 16 Bibelst. Tierg., Hp. Windfuhr.
Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8,30 Tappenbeck, 10 Tappenbeck (Einf. d. Presbyter), 11,15 Kg., 17 Andacht, Rubensstr. — Mittwoch 16 Bibelstd., Teiche: 17 Bibelstd., Rubensstraße.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstr.: 9,30 P. D. Hesse (Abendm.). **Kat. Vereinshaus:** 16,30 P. D. Hesse. **Alemannenstr. 40:** 11,15 Kg. — Donnerstag 16 Uhr: Tabeaverein, Alemannenstr. 40, 20 Uhr Bibelstunde, Alemannenstr. 40.
Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Baustr. 54: 9,30 P. D. Brunner, 11,15 Kg. — Donnerstag, 4. Febr., 19,45 Uhr P. D. Brunner.
Ev. Gemeinschaft, Schleusenstraße. 9,30 Müller, 11 Kg., 16 Mohammed.-Miss. Hahn.
Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10 Predigt, 16 (Baustr. 28/30) Bibelstunde. Mittw. 16 Bib.- u. Gebetst.
Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a. 10 Versammlg., 16,30 Vers., Abendmahl. Mittwoch 20,15 Gebetstunde.
Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden. Gemeinde Baustr. 28/30: Stg. 9,45: Gd.M., 11,15: Kg., 16: Bib.Std. — Mi. 16: (Hellerstr. 12), Do. 20: (Baustr.) Bib.- u. Geb.-Std. **Gemeinde Rolandstr. 15:** Stg. 9,30: Pred., 15,30: Wortbetr.
Methodistengem., Neue Nordstr. 16. 9,30 Gottesdienst. — Don. 20 Gebst.
Heilsarmee, Hochstr. Gtd. 10 u. 17 Uhr.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp, Jgd.-Gtd., 9,30 Herkenrath, 11,15 Kg. **Gemeindehaus a. d. Christuskirche:** 9,30 Vogel, 11,15 Kg. **Gemeindehaus a. d. Pauluskirche:** 9,30 Hein, 11,15 Kg. **Rott:** 9,30 Flicker, 11,15 Kg. **Lichtenplatz:** 10 Hensmann, 11,15 Kg. **Hatzfeld:** 10 Jaeger, 11,15 Kg. **Clausenstr.** 11,15 Kg. **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Vogel.
Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemark. Kirche (Schwerh.-Anl.): 8,30 Immer, Jgd.-Gtd., 10 Steiner, 11,30 Kg., 16 Lic. Obendiek. **Immanuelskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Schmidt, 11,30 Kg. **Friedhofskapelle:** 10 Lic. Obendiek, 11,15 Kg. **Heckingh. Kirchsaal:** 10 Mehrhoff, 13,45 Kg. — **Kg.:** 11,30 Grunerstr. 65, Bartholomäusstraße 87a, Untere Lichtenplatzerstr. 8. Wochenandachten: Montag, 1. Febr., 8 Gemark. Kirche, 8,10 Immanuelsk.
Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 10 Berkenkamp, 11,30 Kg., 17 Graeber. **Friedenskirche** (Schwh.-Anl.): 9,30 Ihme (Konfirm. und Abendm., Kirchenchor), 11,30 Kg. **Johanniskirche:** 10 Trev, 11,30 Kg. **Lutherkirche:** 10 Graeber, 11,30 Kg. **Kirchsaal Hügelstraße:** 10 Gottesfeier Deutscher Christen (Nationalkirchliche Einung) zum 10. Jahrestag der deutschen Revolution, Loewenstein, 11,15 Kindergottesfeier, Loewenstein. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 4. Febr., Stephanuskapelle, 16 Uhr, Graeber.
Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche: 8,30 Post-Bonn, Jgd.-Gtd., 9,45 Lutze, 11,15 Kg. **Bethanien:** 11,15 Kg. **Erlöserkirche:** 9,45 P. Dr. Berg-Neustrelitz, 11,15 Kg. **Holzrichterstraße:** 11 Kg. **Hatzfelder Kap.:** Jaeger. **Wichl. Kirche:** Samstag, 30. Jan., 18 Uhr, Evang.-Vortrag Dr. Berg. **Erlöserkirche:** Sonntag, 31. Jan., 16 Uhr: Schlußversammlung d. Evangelisation. **Bethanien:** 31. Jan., 15 Uhr: Jugendnachm. — Wochengottesdienst am 3. Febr., früh 7 Uhr, Lutze, Westkotter Str. 176.
Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 10 Preis, 11,15 Kg. **Bedacker:** 10 Altenpohl, 11,15 Kg. **Pülsöhde:** 9 Preis, 11,15 Kg. **Dahl:** 11,15 Kg.
Ev. Gemeinde Nächstebreck: Hottenst. Kirche: 10 Gottesdienst, 11,15 Kg., 15,30 Gemeinde-Trauerfeier. **Gem.-Haus Schellenbeck:** 9,30 (i. S. 10) Gottesdienst, 11 Kg.
Ev. Gemeinde Beyenburg: 8 Trummel, 9,45 Trummel, 11 Kg.
Evang. Gemeinde Laaken: 10 Uhr Schiefer, 11,15 Uhr Kg.
Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 9,30 Gottesd., Beckmann. **Kap. Stdt. Krankenh.:** 11 Kg., Jansen.

Ev. Gemeinschaft, Barmen, Straße der Alten Garde 94. 9,30 Predigt, 11 Sonntsch., 16 Allianzvers., Mittw. 20.
Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt, Simons, 11 Sonntsch. Mittw. 19,30 Jugendstr.
Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden. Gemeinde Wartburgstraße 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagsch., 18 Jugendst. **Gemeinde Heckinghauser Str. 71a:** 10 Gedächtnismahl, 11,30 Sonntagschule, 16 Wortbetrachtung. **Gemeinde Freiheitstraße 44a:** 10 Erbauungsstunde, 18 Jugendstunde. **Gemeinde Langerfeld, Schwelmer Str. 48:** 10 Gedächtnismahl, 11,15 Sonntagschule, 16 Wortbetrachtung.
Allianzkonferenz 16 Uhr Straße der Alten Garde 94. Hilge.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Uhr in Oberhaan, 15 Gefall.-Gedächtnisf. Lupken, 11,15 Kg., 10,30 Sonntagsch.

Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen. 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Girolstein, 11,15 Kg., Pfarrer Girolstein.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 10 P. Kamp, 10,45 Kirchentaufen, 11,15 Kg., 11,15 Kg. (Jugendhalle). **Pauluskirche:** 17 P. Vespermann, anschl. Abendmahlsf. **Linderhausen:** 10 Missionar Ufer.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 10 Uhr Gtd., Stadtmiss. Gublisch, 11,15 Kg.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 P. Wullhorst, 11 Kg.

Ev. Kirchengemeinde Müllenbach. 9,30 Gottesdienst, 10,30 Kg.